

Ausgabe 77 – April 2006

# Der **Isselhorster**

Lokalanzeiger für das Kirchspiel Isselhorst

Herausgeber: Heimatverein Isselhorst e.V.

**1886 – 2006**

***Der Posaunenchor Isselhorst  
feiert sein 120-jähriges Bestehen***



*Foto zum 60-jährigen Bestehen*



Chlorfrei gebleicht – der Umwelt zuliebe!

Fotos: Rolf Ortmeier

## Der PCI feiert in diesem Jahr sein 120jähriges Bestehen

Mit den folgenden Zeilen möchte ich versuchen dem Chor und dessen Geschichte ein Gesicht zu geben.

Als Gründer des Posaunenchores werden in den Chroniken Herr Holtkamp und Herr Heinig benannt. Als erster Dirigent geht aus alten Schriften der Sohn des ansässigen Ortspfarrers Pastor Richter Johannes hervor. Schon 1890 umfasste dieser Chor 14 Mitglieder. Geprobt wurde immer sonntags in der Schule und zum Einsatz kamen die Bläser zur Unterstützung des Gesanges bei verschiedenen Treffen auf Bauernhöfen, bei gemeindlichen und so genannten vaterländischen Feierlichkeiten. Etwa um 1900 blies der Posaunenchor auch bei Beerdigungen und richtete einen Besuchsdienst für alte und kranke Menschen ein, um hier ein Ständchen zu bringen. Erst 1901 blies der Posaunenchor auf Wunsch des Presbyteriums bei festlichen Gelegenheiten in der Kirche. In der damaligen Zeit rekrutierte sich der Chor hauptsächlich aus Bläsern der Gemeinde Holtkamp. Die Is-

selhorster wollten auf Grund der inneren Einstellung zunächst von dieser frommen Sache nicht viel wissen. Die Holler lehnten ganz ab, und für die Niehorster und Ebbesloher waren einfach die Wege zu weit. Die Strecke von Ebbesloh bis nach Isselhorst gingen nach alter Überlieferung wegen ihrer Begeisterung für diesen Chor Herr Johannsmann und Herr Hanneforth zu Fuß. Ein Fahrrad besaßen sie nicht. Ein Höhepunkt um 1926 herum war das alljährli-

che Spielfest auf Baumeisters Hof. Neben Gymnastikübungen, Schlag- und Faustballspielen, Geräteturnen, Staffellauf und Fahrradgeschicklichkeitsfahren, spielte der PCI zur Unterhaltung Marschmusik. Auf Grund seiner personellen Schwäche mussten hierfür die letzten Kräfte aufgeboden werden, und dann ging es am Abend bei Fackelschein noch bis zum Kriegerdenkmal.

10 Männer bliesen dann am Ziel, ausgelugt, aber patriotisch „Nun danket alle Gott“. Einer dieser 10 war der heute noch lebende, 96jährige Heinrich Bartelniewöhner. Im Silvestergottesdienst 1927



*Proben, proben und nochmal proben...*

geschah dann etwas, das den Posaunenchor die nächsten 55 Jahre prägte. Der damalige Dirigent Christian Schmalhorst, der als Theologiestudent nur selten anwesend war, wurde meist eingesetzt, wenn Gustav Volkmann „drei – vier“ vorgesagt hatte. Nun aber wurde das Stück „Heilig“ aus der Deutschen Messe von Franz Schubert durch Pastor Wiehage angekündigt, nur auf das „drei – vier“ wartete man vergeblich. Unruhe in der Gemeinde, auffordernde Blicke in Richtung der Bläser seitens des Pastors, ein Blicksignal vom Organisten Rektor Brinkmann und dann die auffordernden Worte aus der hinteren Bläserreihe: „Wie daunt et nicht –



*Schon das 70-Jährige war ein Ereignis*



Ernst, du mußt do fo“. Seit diesem Augenblick hatte der Posaunenchor nach einem außergewöhnlichen Einstand einen neuen Chorleiter. Ernst Imkamp führte den Chor durch die schweren Vorkriegsjahre. Einen Vorfall, der diese brisante Zeit widerspiegelt, möchte ich hier schildern. 1934 sollte zum Erntedankgottesdienst in der Kirche geblasen werden. Natürlich rechnete der Chorleiter damit, dass alle Bläser kommen würden. Einer jedoch meldete sich mit der Begründung ab, er müsse um die gleiche Zeit beim Reitersturm Hollen antreten. Darauf der Chorleiter: „Die Entscheidung liegt natürlich in Deiner Hand, aber eines muss ich Dir sagen: der Reitersturm hört eines Tages auf zu existieren, der Posaunenchor dagegen wird immer bestehen.“ Da diese Worte vor versammelter Mannschaft gefallen waren, blieb der Vorfall nicht in den eigenen Reihen und schwerwiegende Folgen konnten nur durch die Fürsprache einflussreicher Gemeindeglieder abgewendet werden. Im Juni des Jahres 1950 feierte unser Dorf Issehorst sein 900jähriges Bestehen. Für diesen Anlass wurde sonntagmorgens ab acht Uhr rund um Ebbesloh das Blasen während des gleichzeitigen

Marschierens geübt. Am 11. Juni setzte sich dann der historische Festzug mit 33 Fußgruppen, 70 Festwagen und 5 Kapellen, bei herrlichem Wetter unter Mitwirkung des Posaunenchores in Bewegung. Noch heute berichten die Teilnehmer voller Stolz von der damals erbrachten Leistung. Am 7. Oktober 1955 wurde in der ersten Generalversammlung des Posaunenchores ein eigener Vorstand gewählt. Daraus resultierte, dass sich ein eigenständiger Verein bildete, der sich vom CVJM-Westbund löste und seine Beiträge in der Folgezeit an den Lan-

desverband der Posaunenhöre entrichtete. Diese Form des Vereinswesens haben wir bis heute beibehalten.

1964 geschah für Schul- und Posaunenchorgeschichte etwas ganz besonderes. Alle Jungen des 8. Schuljahres der Volksschule Issehorst traten in den Posaunenchor ein. 1973 begann eine ganz neue Ära im Chor. Mit Christiane Flöthmann (geb. Döring) und Birgit Koch-Schnitzler (geb. Koch), Henrike Oppermann und Stefanie Peters traten erstmals Mädchen in den Posaunenchor ein.

*Kinder... wie die Zeit vergeht! Wer erkennt sich wieder?*



1983 löste Helmut Koch Ernst Imkamp als ersten Chorleiter ab. Schon Jahre vorher hatte Helmut Koch viele Aufgaben im Chor wahrgenommen. 1979 und 1983 sind wir mit ihm zur Partnerstadt Güterslohs, nach Broxtowe in England gefahren. Ein ganz besonderes Ereignis für viele von uns Menschen wie ich, die das Plattdeutsche besser beherrschen als das Englische, die dann in Gastfamilien untergebracht sind, denen kein deutsch gesprochen wird, die mehrere Nächte nicht im eigenen Bett verbringen, die aber durch die Gastfreundschaft so angenehm überrascht wurden, denen bleiben diese Reisen in stetiger Erinnerung.

Für viele Bläseranfänger war das Pumpenhaus der Isselhorster Wassergenossenschaft der erste Übungsraum. Ausbilder war damals Ernst Imkamp. 1958 begann unter Helmut Koch der erste ordentliche Bläserlehrgang. Er hat dann bis 1986 insgesamt 87 Bläser ausgebildet. 1986 war auch das Jahr, in dem der Posaunenchor sein 100jähriges Jubiläum unter der Federführung von Helmut Koch beging. Es war das Highlight des Jahres für den Chor mit einem Konzert am Samstagabend und einem Festgottesdienst am Sonntagmorgen. Der Chor zählte damals 70 aktive Bläser und Bläserinnen.

1987 übergab Helmut Koch den Dirigentenstab an Heiner Breitenströter. 27jährig übernahm er den Chor und führt ihn bis heute. Unter seiner Leitung haben wir 1990 den Kulturabend im Rahmen des Heimatfestes gestaltet. Das Motto hieß „Eine Reise durch Deutschland“. 2000, zur 950-Jahrfeier von Isselhorst steigerten wir uns noch einmal, indem wir per Flugsimulator mit Dolby Surround Effekt die ganze Welt musikalisch bereisten.

Neu für uns war auch der Musikstil, den wir mit Heiner Breitenströter erarbeitet haben. 1999 hieß es zum ersten Mal „Swinging Church“, ein Konzert mit Gospel, Blues und Swing, begleitet von Schlagzeug und Gitarre. Schon auf dem Flyer, welcher das Konzert ankündigte, zitterte der Kirchturm.

Momentan ist der Chor mit 116 Passiven und Aktiven, davon etwa 35 im Haupt- und 16 im Jugendchor ständig anwesenden Bläsern gut aufgestellt. Die Arbeit im Jugendchor teilen sich Heiner Breitenströter und Holger Westkämper, eins unserer Nachwuchstalente.

Unsere Einsätze sind vielfältig. Vorrangig blasen wir in Gottesdiensten und an kirchlichen Feiertagen. Hinzu kommen Grüne, Silberne bis hin zu Diamantenen

Konfirmationen und Goldene und Diamantene Hochzeiten. In der Stadt Gütersloh sind wir planmäßig in den Krankenhäusern und Altenheimen vertreten. Nach alter Tradition blasen wir zur Vorweihnachtszeit. Am 1. Advent in der Hambrinker Heide und in Holtkamp, am 2. Advent in Isselhorst Süd, am 3. Advent in Isselhorst Nord und am 4. Advent mit zwei Gruppen in Avenwedde, Hollen, Niehorst und Ebbesloh. Beginn: jeweils um 5 Uhr, Fortbewegungsmittel: Fahrrad.



*Ernst Imkamp in seinem Element.  
Ein Blick zurück...*

*...und einer nach Vorne!*



Aktiv begleiten wir weiterhin die Sommermusik auf Elmendorfs Hof, deren Ursprung der Lutterwaldabend ist, und das Straßenfest, welches ursprünglich das Heimatfest und das Fest der Vertriebenen war. Den größten Raum nimmt das Geburtstagsblasen ein. Wird jemand 80 Jahr alt, so kommen wir, werden wir nicht vorher benachrichtigt, automatisch und bringen ein Ständchen. Ab dem 85. Lebensjahr kommen wir dann kontinuierlich jedes Jahr. So sind wir ca. 80 Mal mit 5-6 Bläsern im Jahr unterwegs, um unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu Hause oder in geselliger Runde in Cafes oder Wirtshäusern am Ort eine Freude zu bereiten.

Am 11. Juni 2006 um 19.00 Uhr wird nun das Konzert anlässlich unseres 120jährigen Bestehens stattfinden. Schon lange üben wir an den Jubiläums-Highlights, der Jugendchor steht in den Startlöchern und scharrt schon mit den Hufen, der Schlagzeuger Simon Roloff wurde verpflichtet, die Kantorin Birke Giesenbauer bringt schon jetzt die Orgel auf Touren und wir optimieren unseren Ansatz mit zwei Übungsbänden pro Woche.

Outen Sie sich also am 11. Juni als Fan des Posaunenchores. Wir erwarten Sie.

*Siegfried Kampmann  
Erster Vorsitzender*



## ***Jahreshauptversammlung 2006 des Heimatverein Isselhorst e.V***

Am 23. Februar 2006 war es wieder so weit, dass satzungsgemäß die Jahreshauptversammlung unseres Heimatvereins im Gasthof „Zur Linde“ bei Ortmeyers stattfand. Auf Grund einer Rekordbeteiligung unserer Mitglieder an dieser Veranstaltung, mußten zunächst noch Stühle und Tische gerückt werden, damit alle 83 erschienenen Mitglieder Platz fanden. Bei einem Mitgliederbestand von 219 waren somit fast 38% präsent.

Unser 1. Vorsitzender – Wilfried Hanneforth – begrüßte kurz die Mitglieder, um sofort, wie in den vergangenen Jahren, den Fortgang der Versammlung zu unterbrechen, damit in gemütlicher großer Runde das schon traditionelle

Grünkohlessen stattfinden konnte. Kurz nach 20.00 Uhr konnten die Mitglieder, gestärkt durch das Mahl, die eigentliche Tagesordnung unter der Leitung des Vorsitzenden abarbeiten. Der Bericht über die Aktivitäten im Jahre 2005 nahm wieder einen großen Raum ein. Durch die Berichte von Veranstaltungen, Reisen und Aktionen im Kalenderjahr 2005 wurden bei vielen Mitgliedern Erinnerungen wach gerufen, weil sie aktiv oder als Teilnehmer dabei gewesen waren.

Es würde zu weit führen, hier alle Veranstaltungen aufzuzählen. Ein Geschehen in unserem Dorf ist es aber doch wert, durch den „Isselhorster“ einem größeren Publikum bekannt zu machen. Eingebunden in das große Weltge-

schehen mußten wir feststellen, dass auch in unserem Ort die Welt nicht immer in Ordnung ist. Unser Bronze-Esel auf dem Kirchplatz hatte auf einem gesonderten Stein eine beschriftete Bronzeplatte erhalten, die in kurzer Form über die Geschichte mit dem Esel und dem Kirchenbau berichtet. Diese kostbare Bronzeplatte hatte eines Tages der „große Niemand“ unter Hinterlassung grober Spuren als Souvenir entwendet. Die Anzeige bei der Polizei und ein Artikel in der lokalen Presse durch unseren 1. Vorsitzenden haben den „großen Niemand“ wohl bewegt, sich von dem Souvenir zu trennen. Auf jeden Fall war die Freude groß, als die kleine Tochter von einem Neubürger im Gebüsch die Bronzetafel fand. Dank dieser ehrlichen Mitmenschen konnte die Bronzetafel wieder angebracht werden – jetzt aber mit besseren Widerhaken und ganz hartem Zement.



Ein weiterer herausragender Punkt im Bericht des Vorsitzenden war der Auszug der Heimatstube aus dem Brennereigebäude, weil der BRENNEREI-HOF elmdorf anderen Nutzungen zugeführt werden soll. Nach langem Suchen und Abwägen konnte der Heimatverein auf dem Hof Kornfeld in Holtkamp Räumlichkeiten anmieten. Die Räumlichkeiten bieten Ausstellungsflächen für unsere Exponate, auch ein kleiner heizbarer Raum steht für Archivarbeiten zur Verfügung. Sozusagen als „Museumsdirektoren“

wollen sich die Mitglieder Ingbert Drews (Foto-Dokumentation) und Jochen Gräwe (Archivierung der Exponate) zur Verfügung stel-

len. Mit Dank und Applaus wurde die Bereitschaft dieser beiden Mitglieder gewürdigt. Am Sonntag, den 18. Juni 2006, soll im An-



Der neue Vorstand

Foto: Rolf Ortmeier

schluß an einen plattdeutschen Gottesdienst das neue Domizil des Heimatvereins eingeweiht werden.

Der Kassenwart, F.W. Helling, stellte die Einnahmen den Ausgaben gegenüber und konnte sogar über eine Vermögenmehrung be-

richten. Dieses Polster ist dringend notwendig, um z.B. den Umzug der Heimatsstube nach Holtkamp zu bewerkstelligen. Geprüft wurde die Kasse von den Mitgliedern Gerhard und Heinz Brinkmann. Mit Lob und Dank für die ordentliche Kassenführung aber

auch für die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder beantragte Gerhard Brinkmann die Entlastung der Verantwortlichen. Einstimmig wurde danach durch Akklamation dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Zur Wahl standen in diesem Jahr der 1. Vorsitzende Wilfried Hanneforth, der Kassenwart F.W. Helling und der 1. Beisitzer Roland Hagedorn. Alle Betroffenen wurden einstimmig wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Der 1. Vorsitzende deutete allerdings an, dass er nach einem Jahr zurücktreten möchte. Wenn das so geschehen sollte, hat er sich auch schon einen Nachfolger ausgesehen, mit dem die Mitglieder sehr zufrieden sein können. Siegfried Kornfeld, der zusammen mit seiner Frau schon oft Gastgeber für „plattdeutsche Abende“ auf seiner Hofstelle war, wurde auch von den Mitgliedern als zukünftiger 1. Vorsitzender begrüßt. Wünschenswert wäre es natürlich, wenn Wilfried Hanneforth seinen für das nächste Jahr vorgesehenen Schritt noch einmal überdenken würde.

Für das Jahr 2006 sind wieder zahlreiche Exkursionen und Aktivitäten geplant. Auf der Veranstaltungsseite hier im „Isselhorster“ wird jeweils zeitnah auf die einzelnen Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Abgeschlossen wurde der Abend mit einem interessanten Diavortrag: „Isselhorst früher und heute“. Karl Piepenbrock führte uns durch 100 Jahre Ortsgeschichte. Bei vielen Mitgliedern wurden durch die Bilder Erinnerungen an die Vergangenheit geweckt und an den Tischen entspannten sich anregende Gespräche bis gegen 22.00 Uhr der Abend ausklang.

*Knut Elmendorf*



## „Aus Feld und Flur“ - Annelore Wassum stellt aus



gungen und irgendwann entstanden dann die ersten eigenen Werke.

Unter dem bezeichnendem Titel „Aus Feld und Flur“ stellte sie jetzt eine Ausstellung mit ihren Werken zusammen, die noch bis zum 30. April im Bauernhof-Café „Unnern Äiken“ an der Niehorster Straße und im Salon Kitzig zu sehen ist.

*Foto: Karl Piepenbrock*

Am 1. Februar wurde die 14. Ausstellung in der Reihe „Kunst in Issehorst“ eröffnet. Die Kunstausstellungen zur 950-Jahr-Feier im Jahre 2000 gaben die Initialzündung für diese Ausstellungsreihe, um den hier im Raum kreativ wirkenden Menschen eine öffentliche Plattform zu bieten. Diese Ausstellungsreihe hat sich inzwischen fest etabliert und eine breite Zustimmung gefunden.

In der neuen Ausstellung von Annelore Wassum aus Gütersloh werden vornehmlich Aquarellbilder präsentiert. Für die 80-jährige ist es die erste öffentliche Vorstellung ihre vielfältigen Arbeiten. Die aus Ostpreußen stammende Dame hatte von her den Wunsch gehabt, etwas „kreatives“ mal im Leben zu machen und konnte sich gut vorstellen als Bühnenbildnerin tätig zu sein. Der Krieg und die Nachkriegswirren mit der Vertreibung aus ihrer Heimat ließen diese Träume dann zur Makulatur werden. Als technische Zeichnerin hat sie in der Nachkriegszeit gearbeitet und sich dabei u.a. auch mit Plakatentwürfen und ähnlichen Dingen beschäftigt. Über Malkurse an der Familienbildungsstätte schulte sie ihre kreative Nei-

## 25 Jahre Diakonieverein Isselhorst

**Der Diakonieverein Isselhorst wurde 1981 gegründet und macht es sich zur Aufgabe, die diakonische Arbeit im Kirchspiel Isselhorst zu unterstützen. Insbesondere hat er die Aufgabe, die häusliche Alten- und Krankenpflege sichern zu helfen.**

Kranken- und Pflegekassen übernehmen den größten Teil der finanziellen Aufwendungen und die Diakoniestation hat wie jeder Pflegedienst die Aufgabe, mit diesen Erträgen seine Personal- und Sachkosten abzudecken. Aber

nicht immer werden durch die Kassenleistungen und die Eigenanteile der Patientinnen und Patienten alle notwendigen und wünschenswerten Arbeiten finanziert. Doch die diakonische Zuwendung zum Menschen (Diakonie heißt "Dienst") darf nicht am Geld scheitern. Daher übernimmt der Diakonieverein die Kosten für nicht finanzierte Leistungen zugunsten des einzelnen Patienten oder hilft ihm direkt mit einer Einzelfallhilfe. Durch den finanziellen Beitrag des Diakonie-

vereins können daher immer auch die Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen und seines Umfeldes den Ausschlag geben, welche Leistungen erbracht werden und wieviel Zeit zur Verfügung stehen kann. So wirkt der Diakonieverein ganz konkret und nimmt seine Gemeinnützigkeit wahr zum Wohle der Menschen im Kirchspiel Isselhorst - ohne Ansehen der Konfession.

Der Mindestbeitrag für Vereinsmitglieder beträgt pro Jahr 15,00 Euro. Höhere Beiträge und Zuwendungen sind natürlich herzlich willkommen. Selbstverständlich sind Spenden steuerlich abzugsfähig. Die Kontonummern des Diakonievereins sind Nr. 15 78 35 00 bei der Sparkasse Gütersloh (BLZ 47850065) und Nr. 3 705 295 500 bei der Volksbank Gütersloh (BLZ 47860125).

Auf der Mitgliederversammlung am 8. März 2006 wurde Grete Flöthmann neu in den Vorstand gewählt und sind Jutta Siekmann und Renate Plöger in ihren Ämtern bestätigt worden. Vier der sieben Vorstandsmitglieder im Diakonieverein werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Drei Vorstandsmitglieder werden vom Presbyterium entsandt, um die direkte Anbindung an die Evangelische Kirchengemeinde Isselhorst sicher zu stellen.

Damit gehören dem Vorstand aktuell an: Pfr. Reinhard Kölsch (Vorsitzender), Diakoniepresbyterin und Kirchmeisterin Renate Kottmann (stellv. Vorsitzende), Grete Flöthmann, Jutta Siekmann, Renate Plöger, Teda Gilberg und Reinhard Horstmann.

Bitte wenden Sie sich mit Fragen an Pfarrer Reinhard Kölsch, Haverkamp 42, Tel GT 68611, an Frau Renate Kottmann unter der Rufnummer GT 68686 oder an Frau Jutta Siekmann, Diakoniestation, Isselhorster Kirchplatz 13, Tel vormittags GT 6336.

## **Ev. Kindertagesstätte und Löschzug Isselhorst der Freiwilligen Feuerwehr Gütersloh – ein starkes Gespann!**



*Oberbrandmeister  
Michael Buschkamp  
erklärt...*

Deutlich und sensibel sind Begriffe und Verhalten, die sich nicht ausschließen. Auch nicht bei der spielerischen Erarbeitung des Themas Feuer.

Für drei Wochen war dieses Thema für alle Kinder der Einrichtung präsent. Schon im Titel „Unsere Freunde und Helfer- auch in der Not“ wurde die sensible Herangehensweise deutlich. Da geht es ja gerade nicht darum, das „Schreckgespenst“ Feuer in den Raum zu stellen und Kinder eventuell zu ängstigen, sondern auf dem Hintergrund von Hilfeleistungen, die Menschen uns geben, auch wenn es qualmt und brennt, positives Miteinander einer dörflichen Gemeinschaft in den Blick zu nehmen. Dazu haben die Kinder auch in diesem Alter schon ein großes Feld an Erfahrungen. Sie wissen, wer ihnen in ihrem Alltag hilft und wem sie helfen können. Auf diese Weise in den Erfahrungsraum der

Kinder eingebracht, wird das Thema „Feuer“ zu einem spannenden Projekt mit dem positiven Tenor von Hilfe und Rettung.

Da konnten Kinder aufgrund der von der Feuerwehr Isselhorst geliehenen „Spielkiste“ die 112 anrufen, Bilderbücher anschauen zum Thema, Fluchtwege wahrnehmen, Lieder zum Thema lernen und dann auch einen Höhepunkt erleben: die Feuerwehr kommt, zunächst in „Räuberzivil“, offen für die Fragen der Kinder zum Thema Feuer, dann ziehen sie die Schutzkleidung an, setzen die Atemluftflasche auf den Rücken und die Maske auf. Da erreicht die Spannung den Höhepunkt. Wie gut, dass die Kinder vorher alles anfassen und begutachten durften. So baut sich Angst vor einem so ungewohnten Bild mit dem Atemgeräusch dazu erst gar nicht auf. Und dann, nachdem die Schutzkleidung wieder ausge-

*Wohltätig ist des Feuers  
Macht, wenn sie der  
Mensch bezähmt,  
bewacht, doch furchtbar  
wird die Himmelskraft,  
wenn sie der Fessel  
sich entrafte.....  
(aus Schillers „Glocke“)*

zogen worden ist, dürfen die Kinder in das Feuerwehrauto einsteigen, welches draußen bereit steht. Das ist Feuerwehr erleben „hautnah“. „Da ist ja ganz viel Schlauch drauf, guck mal so viele, unterschiedliche Spritzen, mein Papa hat auch ein rotes Auto!“ Es waren wenige Kinder, die an diesem Morgen nicht später mal „Feuerwehrmann“ oder „Feuerwehrafrau“ werden wollten. Ging es Ihnen früher auch so, liebe Leserin, lieber Leser?

Ein Projekt voller spannender Eindrücke ist zu Ende. Wir von der ev. Kindertagesstätte danken dem Löschzug Isselhorst.

*Bernd Harnitz  
für die ev. Kindertagesstätte  
Unterm Regenbogen*



## ***An alle Freunde des maritimen Liedgutes und alle, die es noch werden wollen!***

Moin, Moin, wird es auch in diesem Jahr wieder am 25. Mai, Chr. Himmelfahrt, heissen, wenn um 11.00 Uhr der Friesische Frühschoppen durch die Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh, Frau Unger eröffnet wird.

Wie in den vergangenen Jahren, findet die Veranstaltung auf dem Brennerei-Hof elmendorf statt. Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Non- Stop Programm geben.

Zu diesem 12. Frühschoppen haben wir wieder vier Shanty-Chöre eingeladen, darunter 1 Chor, den sie in Isselhorst noch nicht gehört haben. Das ist der Shanty-Chor Haselünne, aus dem bekanntesten Schnaps- Ort, im Emsland.

Dazu kommen der Shanty-Chor „Die Emsmöwen“ Rheda-Wiedenbrück, Shanty-Chor Bruchmühlen, Shanty-Chor „MK“ Bielefeld, der bekannte Drehorgelspieler, Heinz Diekhoff und der Shanty-Chor „Die Luttermöwen“ aus Isselhorst.

Natürlich ist auch der Nautilus Modellbau-Club aus Gütersloh wieder mit seinem Becken zum Schaufahren, mit dabei.

Ebenfalls wird auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Bei Regen findet die Veranstaltung in der Festhalle statt. Der Frühschoppen beginnt also um 11.00 Uhr und endet mit dem gemeinsamen Finale um ca. 17.30 Uhr.

Sie sehen, wir haben viel getan, um Ihnen auf dem wunder-schönen

Gelände des Brennerei-Hofes elmendorf, einen unvergesslichen Tag mit Friesischem Flair zu bieten.

Also bis zum 25. Mai, Chr. Himmelfahrt, ab 11.00 Uhr, wenn es dann wieder heisst:

*Moin, Moin.*

*Lothar Kache*



## Wi köffen Ende 1950 ne chlautnijke Maico!

Ick ßenn Austern 1949 in de Läiher kuamen, Laihermester was mien Vadder. Domols, väier Jauer no den voluarnen Krieg cheng olles recht beschaulich tau.

De Währungsreform broche ne chraude Voännerung, et chaff wia olles to kauben, wem'm Cheld hadde. Bet 1948 hadde ouse Fahrradanhänger Spiralen statt Bereifung, no de Währungsreform kriagen wi dann sobuz wia Dekken un Schläuche bi Küanigs Gustav. Ick hadde ne Anhängerkupplung an mienen Fahrrad un mosse iaweroll henknodden. Ouse Kundenkreis reiche von Chöütsel döüert Kiarkspial bet no Ummeln un den Ströihn. Met mienen Vadder hadde ick ümmer nen bestet Vohältnis un ick pruakel nou, of wi us nich nen Domprad kauben können, dann brouke ick mi nich ma ßo afquialen un wi spaan je auk ne masse Tiet. Miene Mudder was strickt do jiajen. Ick wait nich, ßoog ßäi läiwer dat Cheld up'n Konto, oder was et de Angest, dat us wat passier. De Vokäiher up ousen Strooden was je längest nich ßo, os vondage, owwer, et passier doch oll ollerhand. In Chöütsel kaimen de ärsten bäiden Ampeln iawer de Strooden, do mosse man ßick ärst an chewüahnen.

Vadder un ick maken tohaupe den Führerschien Klasse 4 bi Gehle in Avenwedde. Un dann kamm de Moment, wi köffen nen Motorrad. Ende 1950, tüsken de Fierdage, tüsken Wiehnachten un Niejauer broche us Eduard Upmann dat nijke Motorrad, ne chlautnijke Maico, ne 150er Maico.

Wi Älleren erinnert us no, do läip in'n Paulinentheater nen lütken Reklamefilm aff: „Und die Maico, mit der neuen Drehgriffschaltung.“ Düt Domprad häff mien



Vadder kofft, ick vodähne in'n twäiden Läiherjauer 35 Mark in'n Monat. Ick wäit na chaut, os Eduard Upmann dat Motorrad broche. Häi schauf et up ouse lütke Dial, tradde den Kiekstarter un dat Motörken läip. Owwer dann was wat los. Miene Mudder kraich baule ne Herzatacke un iawer Niejauer stond dat Motorrad still. Sßo langsam chewüahne ßick Mudder an ouse Errungenschaft un wenn wi dann Oms häile un chesund wia up'n Hoff födden, was de Welt wia in Ordnung.

No 14 Dagen häwwe ick dann doch dat ärste Mol upper Niasen liagen, in'n Brauckhagen up'n Koppstainploster. Et hadde nen biatken niaselt, ick mosse bremsen, rutske un lag upper Strooden, dat Motorrad blaif 10 m weider ligen. Et was nix passiert, blaut miene Büxen hadde nen Lock un

de Ständer an den Domprad was afbruaken. Düaße Sturz häw mi Läihercheld chiaben, et is de Äinzigste bliaben.

Bet 1955 häw us dat Motorrad chodde Denste dohn, dann kriagen wi dat ärste Auto un dat was wia nen derben Fortschritt.

Austern	Ostern
Läiher	Lehre
väier Jauer	4 Jahre
iaweroll	überall
Chöütsel	Gütersloh
Kiarkspial	Kirchspiel
pruakel	betteln
do jiajen	dagegen
vondage	heute
tüsken	zwischen
chlautnijke	nagelneue
Läihercheld	Lehrgeld

*Wilfried Hanneforth*

## *Else und Friedel Krull – ein Leben im Dorf*

Kurz vor seinem 86. Geburtstag ist Landwirt Friedrich Krull am 17. Februar 2006 verstorben. Unter großer Anteilnahme der Gemeinde fand der Verstorbene am 22. Februar 2006 auf dem Friedhof in Isselhorst seine letzte Ruhestätte.

Drei Wochen später, am 11. März 2006 starb seine Ehefrau Else im Alter von 80 Jahren. Welch eine Tragik, hatte doch Else Krull ihren Ehemann aufopfernd und selbstlos bis zu seinem Tod gepflegt. Von diesen Anstrengungen hat sie sich nicht mehr erholt, ihr Leben war erfüllt.

Friedel Krull wurde am 26.03.1920 auf Krulls Hof geboren. Er besuchte die Volksschule in Isselhorst, wurde von Pastor Wiehage konfirmiert und fuhr später zur Landwirtschaftsschule nach Bielefeld. Bereits als Vierzehnjähriger wurde er Landwirt im elterlichen Betrieb, der schon 1535 in alten Schriftstücken erwähnt wird. Der Hof befindet sich seit über 480 Jahren im Besitz der Familie Krull. So war es für Friedel eine große Freude, im Sommer 2004 das 400-jährige Jubiläum seines Bauernhauses miterleben zu dürfen.

Friedel Krull blieb Zeit seines Lebens ein Landwirt aus Leidenschaft. Diese Passion wurde schon bei seiner Einschulung im Jahr



1926 erkennbar. An seinem ersten Schultag beeindruckte er seine Lehrerin Martha Zumbansen bald nach Beginn des Unterrichts mit dem deutlichen Hinweis in Platt: „Viel Zeit habe ich nicht, ich muss jetzt nach Haus zu unseren Pferden.“ Pferde blieben ihm bis an sein Lebensende treue Freunde, und selbst schwer krank hat er seine Tiere so oft wie möglich besucht.

1940 zog der Zwanzigjährige in den Krieg. Im Russlandfeldzug blieb seine Einheit 60 km vor Moskau stecken. Erfrorene Zehen retteten den jungen Soldaten vor einem Einsatz in Stalingrad. Diese furchtbaren Erlebnisse konnte Friedel nicht verdrängen. Sie tauchten in seinen Träumen im-

mer wieder auf. Durch einen Bauchschuss schwer verletzt, wurde der Verwundete in den Westen verlegt und geriet hier am 26. März 1945 in Saareifel in amerikanische Gefangenschaft. Bei Friedensschluss musste der Konvoi, der Friedel nach Amerika bringen sollte, mitten auf dem Atlantik in Richtung Marseille umkehren. Von hier aus kam Friedel nach Südfrankreich, wo er schließlich in einem Weinbaubetrieb bei Nîmes landete. Die Weinbaufamilie wusste Friedel schon bald zu schätzen, denn er war ein fleißiger Arbeiter im Weinberg und konnte mit dem einzigen Pferd gut umgehen.

Erst 1948 kehrte der Kriegsgefangene als Zivilist zu seinen Eltern nach Isselhorst zurück. 1951 hei-



ratete er Else Hildebrand, eine Bauerntochter aus dem niedersächsischen Artland.

In dieser harmonischen Ehe wurden drei Kinder geboren. Marianne 1952, Heinrich 1956, Susanne 1962. Freude hatten die Großeltern auch an ihren sechs Enkelkindern in ihrer intakten Großfamilie. 1959 bezog die Familie ihr neues Wohnhaus am Krullsweg 1.

Für die Krulls gehört es zur Tradition, dass die Ehefrauen im Mittelpunkt der Familie stehen, die Männer nicht nur engagierte Landwirte sind, sondern sich stets auch für die Gemeinde und das Wohl ihrer Bürger/innen einsetzen. Vater Heinrich Krull hat den heutigen Wasserbeschaffungsverband Isselhorst mit begründet. Sohn Friedel gehörte dem letzten Rat der selbstständigen Gemeinde Isselhorst von 1964 bis 1970 an. Im Rahmen der kommunalen Neuordnung in NRW hat er sich 1970 engagiert für die Eingliederung des Kirchspiels in die Stadt Gütersloh eingesetzt. Von 1970 bis 1976 bekleidete er das Amt des Ortslandwirtes.

Friedel Krull war ein stets hilfsbereiter Mensch, nach außen mit oft rauer Schale, doch immer mit weichem Kern. Er hatte viele Freunde und war ein guter Nachbar. Ein trockener westfälischer Humor zeichnete ihn aus. Er konnte bis ins hohe Alter hart arbeiten, doch auch tüchtig feiern. Unvergessen bleiben die Deelenfeste, vor allem die Wiedersehensfeier 1948, als Friedel und sein viel zu früh verstorbener Bruder Heinz zwar verwundet, aber dennoch glücklich in die Heimat zurückgekehrt waren. Besser als seine Ehefrau und die Kinder ihre Gefühle im Vorwort zu Friedels Totenbrief beschrieben haben, kann wohl niemand seine Empfindungen beim Tod eines lieben Angehörigen zum Ausdruck bringen.

*Sei getreu bis an den Tod,  
so will ich Dir die Krone  
des Lebens geben“.  
(Offenbarung 2, 10)*

So wird Friedel Krull in Erinnerung bleiben als guter Mensch, als am Gemeinwohl interessierter Bürger und als Landwirt aus Passion.

*Helmut Lütkemeyer*

## ***Jahreshauptversammlung des Fördervereins Kirchenmusik der Ev. Kirchengemeinde Isselhorst***

Am 14. März hatte der Förderverein Kirchenmusik der Ev. Kirchengemeinde seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Ev. Gemeindehaus Isselhorst eingeladen.

Ca. 1/3 der Mitglieder waren der Einladung gefolgt. In ihrem Jahresrückblick betonte die erste Vorsitzende Ute Schallenberg, dass der Förderverein gemäß seiner Satzung auch im Jahr 2005 tätig wurde: es wurden zwei Chorfreizeiten finanziell unterstützt und für alle von Kantorin Birke Giesenbauer initiierten Konzerte konnten die Kosten übernommen werden. Möglich war dieses wieder durch die Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Gelder, die durch Aktionen eingenommen wurden. Durch den ehrenamtlichen Ein-



satz vieler Fördervereinsmitglieder, der Kantoreimitglieder und auch vor allem durch die Bereitschaft der Sängerinnen und Sänger Jugendkantorei mit anzupacken, war es dem Förderverein Kirchenmusik wieder gelungen, die Kirchengemeinde Isselhorst von sämtlichen Konzertkosten zu entlasten. Der Kassenbericht des Kassenwartes Helmut Koch fiel erfreulich aus, so dass ihm und dem gesamten Vorstand gerne Entlastung erteilt wurde.

Bei den anstehenden Wahlen (2. Vorsitzender, Kassenwart sowie Kassenprüfer) wurden alle Amtsträger wieder in ihre Ämter gewählt. Kantorin Giesenbauer gab eine Vorschau auf die zweite Jahreshälfte: heiter, festlich und besinnlich werden die Konzerte sein. Besonders ans Herz gelegt wurde den anwesenden Mitglie-

dern die Aktion „Hallelu-JA“, bei der es darum geht, Unterschriften für den Erhalt der Kirchenmusik zu sammeln und dabei unsere Mitmenschen darüber zu informieren, was Kirchenmusik alles bewirkt. Denn Kirchenmusik ist mehr als nur das Orgelspiel zu den Gottesdiensten; Kirchenchöre, Posauenchöre laden ein zum gemeinsamen Musizieren – binden somit Hunderte an ihre Gemeinden; Kirchenmusik ist Verkündigung; Kirchenmusik stellt Arbeitsplätze bereit; Kirchenmusik bildet aus – lauter gute Gründe, dafür Sorge zu tragen dass sie lebendig bleibt. Genau dieses Ziel hat sich der Förderverein Kirchenmusik Isselhorst gesetzt und wird auch weiterhin alles tun, damit die Kirchenmusik in unserem Kirchspiel ihren Stellenwert beibehält.

*Ute Schallenberg*

## ***Unterschriftenaktion gegen Durchgangs-Schwerlastverkehr abgeschlossen***



*Foto: Karl Piepenbrock*

Mehrfach wurde im ISSELHORSTER über die extreme Verkehrsbelastung auf der Haller Straße berichtet und auch die Verkehrszählungsergebnisse veröffentlicht. Insbesondere der Durchgangs-Schwerlastverkehr stellt eine zunehmende Problematik dar, die viele Bürgerinnen

und Bürgern dauerhaft so nicht mehr hinnehmen wollen.

In der Zeit vom 17. Februar bis zum 10. März lief eine Unterschriftenaktion mit dem Ziel, den LKW-Durchgangsverkehr aus dem Ortskern zu verbannen. Mit überwältigender Resonanz wurde diese Initiative von den Isselhorster Bürgerinnen und Bürgern unterstützt. Über 2.200 Unterschriften konnten gesammelt werden. Die Initiatoren der Aktion möchten auf diesem Weg allen Geschäftsinhabern danken, die die Aktion unterstützt haben und die Möglichkeit boten, die Unterschriftenlisten öffentlich auszulegen.

Mit den Unterschriften wurde ein klares Votum der Bürger ausgesprochen, einen Antrag bei der Stadt Gütersloh demnächst einzureichen, den Isselhorster Ortskern für den LKW-Durchgangsverkehr zu sperren. Mehr darüber im nächsten ISSELHORSTER.



## ***Solange man sich bewegen kann, kann man auch tanzen!***

Jeder kennt Gesellschaftstanz, weiß von der Sportlichkeit bei Jazzdance und Aerobic und hat auch vom „Bauchtanz“ ( richtiger „Orientalischer Tanz“ ) eine genaue Vorstellung.

Doch fragt man nach „Seniorentanz“, bekommt man die tollsten Interpretationen:

„Da schleichen ältere Pärchen bei Kaffee und Kuchen übers Parkett, während ein Alleinunterhalter die Hammond-Orgel malträtiert“ oder „Das ist sowas wie Tanz der einsamen Herzen“ und „Sind das



nicht solche Fingerspielchen im Altersheim?“ lauten die unbestimmten Antworten der Befrag-

ten. Aber ab heute wissen es die Leser des Isselhorsters besser: Seniorentanz ist eine eigenständige Tanzdisziplin! Im Gegensatz zum Gesellschaftstanz gibt es hier keine Führungsrolle. Jeder tanzt in eigener Verantwortung. Dabei führt das Angebot der Tänze choreografisch und musikalisch rund um die Welt: Israelische Kreistänze, englische Kontras, amerikanische Squares sind nur ein Bruchteil der vielfältigen Auswahl.

Ein Partner oder tänzerische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, wenn man sich einem Seniorentanzkreis anschließen möchte. Durch die umfassende Ausbildung des Bundesverbandes Seniorentanz e.V. sind die TanzleiterInnen geschult, auf unterschiedliche Voraussetzungen und Ansprüche der Tänzerinnen und Tänzer einzugehen.

Auf die Methode der Tanz-Vermittlung wird in den Ausbildungs-Lehrgängen großer Wert gelegt. Gezielte Übungsphasen, rhythmische Sprachbegleitung und rasche Umsetzung mit Musik verhelfen den TänzerInnen zu schnellem, erfolgreichen Tanzvergnügen.

Und darum geht es doch: Bewegung, Spaß, Kommunikation, Geselligkeit ! Kein Leistungsdruck,

---

kein Üben bis zur Perfektion –  
einfach nur zusammen tanzen.  
Ein Angebot für jeden, der Freude  
an Bewegung zu Musik hat.  
Das Alter spielt überhaupt keine  
Rolle !

Und warum heißt diese attraktive  
Tanzdisziplin jetzt „Seniorentanz“?

Weil die Tanzbewegungen auf die  
körperlichen Voraussetzung älterer  
Menschen abgestimmt sind.  
Hüpfen, Stampfen, schnelle Drehungen –  
darauf wird verzichtet.  
Doch wenn auch der Körper geschont  
wird, das Gehirn wird gefordert,  
und zwar nicht zu knapp.

Lassen Sie es einfach auf einen  
Versuch ankommen:

Montags um 19.30 Uhr tanzen wir  
im Gemeindehaus der Ev. Kirche,  
Steinhagener Straße 30.

Da wir allerdings in seltenen Fällen  
auch einmal ausweichen müssen,  
bitte ich um kurze Rücksprache  
(Susanne Biermann, Tel.:  
GT 34978 ), wenn Sie unseren  
Tanzkreis besuchen wollen.

Weitere Informationen zum  
Seniorentanz unter:

[www.seniorentanz-guetersloh.de](http://www.seniorentanz-guetersloh.de)

*Susanne Biermann*

---



## „Tänze im Sitzen“

**Eine weitere Möglichkeit zu tanzen möchte ich Ihnen hier vorstellen, die auch Senioren Vergnügen bereitet, die es ruhiger angehen lassen wollen.**

Wir sitzen auf Stühlen und die Musik, mal flott, mal verträumt, ist die gleiche, als wenn wir durch den Raum schreiten. Im Rhythmus schwingen und bewegen wir unseren Körper, die Arme und Beine. Konzentration ist gefordert und ein Ohr für die Musik.

Sie tun etwas für Ihre Gesundheit. Musik regt erwiesenermaßen die grauen Zellen im Gehirn an. Tanz ist Bewegung nach Musik. Unser Gehirn steuert alle Bewegungen, die wiederum unserem Körper guttun. Unsere Konzentration und unser Gedächtnis werden trainiert, denn es gilt, Bewegungsabläufe einzuhalten. Dieses Training findet auf solch charmante Art statt, daß wir es gar nicht wahrnehmen.

Ein ganz wichtiger Punkt für unser Wohlbefinden ist der Kontakt und die Kommunikation mit Gleichgesinnten. So ein Tanznachmittag tut Körper und Geist gleichermaßen gut. Tanzen – eben

auch Tanzen im Sitzen – bereitet schlichtweg Vergnügen.

Kommen Sie zu uns. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Der Nachmittag „Tänze im Sitzen“ findet an jedem 2. Dienstag im Monat statt. Am Dienstag, 11. April 2006, ist der nächste Tanznachmittag. Von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr treffen wir uns in den Räumen des Roten Kreuzes in der Alten Schule Isselhorst, Haller Str. 104.

Bei Fragen bin ich zu erreichen unter Tel.: 05241 / 600 590 abends ab 19.00 Uhr.

*Ulriek Elmendorf*

## *Plattdeutscher Abend bei Familie Kornfeld!*



Für den Veranstalter ist es schon beruhigend, wenn eine Veranstaltung gut besucht ist. So war es auch am 16.2. auf dem Hof der Familie Siegfried Kornfeld, fast alle Stühle waren besetzt und das waren 75 Stück. Wir hatten ja auch einen exzellenten Referenten verpflichtet.

Hans Georg Sanner aus der Senne war nicht das erste Mal bei uns in Isselhorst und überzeugte wieder mit seinen köstlichen Beiträgen und der perfekten Aussprache unseres schönen Dialektes. Das Senner Platt zeigt nur ganz wenige Abweichungen zum Isselhorster

Platt. Ein Wort fiel mir auf, das Wort Herz. Wir Isselhorster sagen Hiarde, die Senner sagen Hachde.

In der Pause reichten wir den traditionellen Apfelpunsch (alkoholfrei) und anschließend waren wir gespannt auf weitere Geschichten und Dönnekens. Der Gastgeber, Siegfried Kornfeld, erzählte zwischendurch ein paar interessante Erlebnisse seiner politischen Karriere, aber im Gütersloher Platt. Die Zeit verging wie im Fluge und um gut 22 Uhr war man der Meinung, einen schönen Abend gehabt zu haben.

Als Dankeschön an den Referenten gab es eine Flasche Elmendörfer.

*Wilfried Hanneforth*





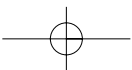
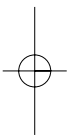
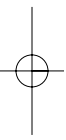
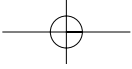
## *Die Grundschule Isselhorst freut sich über Spende*



Die Aktivitäten rund um die Veranstaltung „Weihnachtliches Isselhorst“ haben sich für die Grundschule in Isselhorst gelohnt.

Durch den Verkauf von Waffeln und Glühwein in dem Isselhorster Geschäft von Hans-Jürgen König und der Sparkasse, konnten 300,00 Euro eingenommen werden, die nun zur Anschaffung von Spielzeug verwandt werden.

Unser Bild zeigt kleine Karnevalisten und Stefanie Wellmann von der Sparkasse Gütersloh.



## Das neue Domizil des Heimatvereines in Holtkamp

Foto: Karl Piepenbrock

Wie bereits allgemein bekannt, ist der Heimatverein mit seiner Heimatstube aus den Räumen der Firma El-mendorf nach Holtkamp umgezogen.

An manchen Wochentagen, aber besonders an den Samstagen ist dort Hochbetrieb. Viele freiwillige Helfer bemühen sich, Ordnung in unser kleines, bescheidenes Museum zu bringen.

Am 18. Juni dieses Jahres ist die Eröffnung geplant. Wir



wollen dies feierlich gestalten. An diesem Sonntag beginnen wir um 10 Uhr mit einem plattdeutschen Gottesdienst und anschließend ist dann eine Führung durch die Ausstellung geplant. Dann wird Rolf Baumann für Essen und Trinken sorgen und nach hoffentlich vielen fruchtbaren Gesprächen klingt der Sonntag aus.

PS! Wir haben in der letzten Zeit die Annahme von Ausstellungs-exponaten gebremst, da unser Umzug seit langem anstand. Wenn Sie, verehrte Bürger des Kirchspiels, Geräte, Geschirr,

Kleinmöbel oder Ähnliches aus der Landwirtschaft oder dem älteren Haushalt würdig untergebracht haben möchten, bei uns in Holtkamp ist noch etwas Platz. Die Gegenstände werden registriert, mit einem Schildchen versehen, ob Leihgabe oder geschenkt und mit dem Namen des Gebers versehen.

Der Hof Kornfeld-Iborg an der Münsterlandstraße, 100 m vor der Holtkämper Schule, ist leicht und schnell zu erreichen.

*Wilfried Hanneforth*

---

## ***Herr Paschke berichtete über denkmalgeschützte Gebäude im Kreis***

---

Am 26. Jan. 2006 fand die erste Veranstaltung des Heimatvereines statt. Herr Paschke vom Amt für Denkmalpflege (Gütersloh) berichtete und zeigte Bilder von Gütersloh und dem Südkreis.

Wir sahen nicht nur die gerade renovierten Gebäude der Hauptstraßen, sondern auch interessante Aufnahmen von Häusern der 2. Reihe. Die Reise begann in Marienfeld, führte über Herzebrock, Rheda, Wiedenbrück, Rietberg, Neuenkirchen, Verl und endete in Gütersloh. Der Vortrag endete mit dem Foto des Arzthauses von Dr.

Möllenbeck, dann Dr. Correll, heute Familie Maas in Isselhorst. Ich glaube, die Zeit der Dias ist vorbei, Herr Paschke hatte alles auf Diskette und die Bildqualität war prima. Der Applaus zeigte, dass der Vortrag gut angekommen war und ich habe Herrn Paschke gebeten, uns im nächsten Jahr noch über den Nordkreis zu berichten. Borgholzhausen, Versmold, die Ravensburg, Halle, Werther und Steinhagen haben auch sehenswerte und schützenswerte Gebäude. Er hat zugesagt.

*Wilfried Hanneforth*

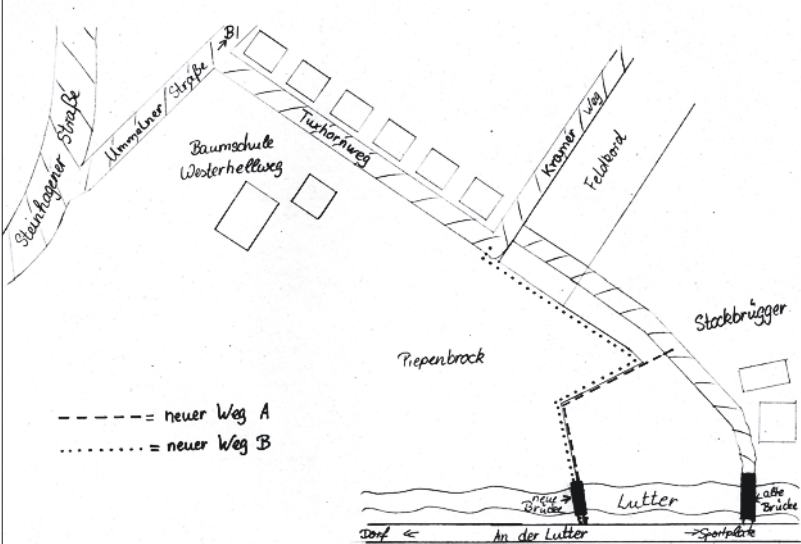
---



## Wie steht's eigentlich um die neue Lutterbrücke?

Wie Sie vielleicht der Ausgabe Nr. 74 des „Isselhorster“ aus dem Oktober 2005 entnommen haben, gibt es Bemühungen, für die demontierte Brücke über die Lutter zwischen dem Tuxhornweg und der Straße „An der Lutter“ Ersatz zu schaffen.

Die alte Eisenbrücke musste im Jahr 2004 wegen Baufälligkeit zunächst gesperrt werden und wurde schließlich einige Wochen später von der Stadt Gütersloh komplett abgebaut. Viele Fußgänger, Jogger und Radfahrer vermis-



sen seitdem die Brücke, die eine ideale Verbindung zum Dorf oder z. B. zum Sportplatz schaffte. Doch leider scheiterte bisher der Bau einer Ersatzbrücke an dem Veto der Familie Stockbrügger (früher Tuxhorn), denen ein Teil des Fuß- und Radwegs, der zur ehemaligen Brücke führte, gehört.

### Hier der aktuelle Stand der Dinge:

Es gab in den letzten Wochen mehrere Gespräche mit Reinhard Stockbrügger (Vertreter der Familie Stockbrügger als Grundstückseigentümer), Herrn Buske (Tiefbauamt der Stadt Gütersloh), Helmut Lütkemeyer (ehemaliger Ortsvorsteher), Georg Haneforth (Ratsherr) und Karl Piepenbrock (Grundstückseigentümer und Nachbar).

Um eine Lösung für die Errichtung einer neuen Brücke zu finden, hatte man sich auf ausdrücklichen Wunsch von Familie Stockbrügger darauf verständigt, den Zuweg und die Position der Brücke nicht mehr direkt an Ihrem Wohnhaus vorbeiführen zu lassen, sondern um ca. 50 m nach rechts zu verlagern (Siehe Skizze neuer Weg A).

Nach Aussage von Herrn Buske, ist die Stadt Gütersloh bereit, die Materialkosten für eine derartige Verlegung des Weges zu übernehmen. Eine passende Brücke ist auf

dem Bauhof vorhanden und kann von der Stadt über die Lutter verlegt werden. Die weiteren Arbeiten, also der Bau des neuen Zuweges, werden allerdings von der Stadt nicht bezahlt. Einige Nachbarn und Anwohner des Tuxhornweges erklärten sich jedoch bereit, ehrenamtlich und damit kostenlos die Arbeitsleistungen zu erbringen.

Als alle Gesprächsteilnehmer dachten, man hätte eine akzeptable Lösung gefunden, änderte jedoch der Grundstückseigentümer seine Meinung und bestand auf einer kompletten Verlagerung des Zuweges. Seines Erachtens sollte der Weg bereits vor seiner Grundstückszufahrt in Höhe der Baumschule Westerhellweg abzweigen und zum größten Teil über das Baumschulgelände verlaufen (Siehe Skizze neuer Weg B).

Dieser, rational kaum nachvollziehbare Sinneswandel stieß bei

den übrigen Gesprächsteilnehmern auf Unverständnis, da neuer und alter Weg zum Großteil parallel nebeneinander verlaufen würden und hierdurch natürlich erheblich mehr unnötige Arbeit und Kosten anfallen würden. Herr Buske erklärte sofort, dass die Stadt nicht bereit sei diese zusätzlichen Kosten zu tragen. Die Gespräche mussten ergebnislos abgebrochen werden.

Schade. Fast wäre es geschafft worden, den Senioren wieder ihren Rundgang zu ermöglichen. Radfahrer und Fußgänger hätten wieder den Weg (der im übrigen ein ausgewiesener Radweg ist) über die Lutter nutzen können und einige Kinder hätten einen kürzeren und sichereren Weg zum Fußballtraining auf dem Sportplatz gehabt. Gerade in Zeiten leerer Kassen wäre es zudem doch traurig, wenn man das Angebot der Stadt zum Brückenbau und

der Materialkostenübernahme ausschlagen müsste. Es stellt sich bei tieferer Betrachtung sicherlich auch die Frage, ob nur persönliche Interessen und deren 150 %ige Umsetzung gelten können oder ob nicht doch zuweilen ein Funke an sozialer Mitverantwortung und Vernunft sinnvoller wäre, insbesondere dann, wenn man doch selbst auf das Wohlwollen seiner Nachbarn angewiesen ist, um zu seinem eigenen Grund zu gelangen.

Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf, dass es eventuell doch noch zu einer für alle Seiten akzeptablen Lösung kommen kann. Um festzustellen wie groß das Interesse seitens der Dorfbewohner für eine neue Brücke wirklich ist, werden wir eventuell bald eine Unterschriftenaktion starten.

*Bewohner des Tuxhornweges*

# Neues aus Isselhorst

## April

- 12.04. DRK, Blutspende, Alte Schule  
 12.04. 20.00 Pferde-Stärken-Club e.V., Clubabend mit Herrn Stücker und Herrn Kornfeld, Spexarder Bauernhaus  
 21.04. 14.00 CVJM, Fahrradputzaktion auf dem Wochenmarkt, Kirchplatz  
 27.04. 20.00 Heimatverein, Kulturabend: Augustin Wibbelt, Mühle Mumperow  
 29.04. 15.00 Heimatverein, Setzen des Konfirmandenschildes, Pingelpätken  
 30.04. 10.00 Ev. Kirchengemeinde, Konfirmation, Ev. Kirche  
 30.04. 19.00 Gesangverein Isselhorst und CVJM, Maibaumpflanzen, Kirchplatz

## Mai

- 01.05. 5.30 Heimatverein, Vogelkundliche Wanderung , Niehorst, Eselsranch  
 01.05. 11.30 Oldtimertreffen, Isselhorster Kirchplatz, 13.00 Ausfahrt, 17.00 Rückkehr  
 01.05. 10.00 CVJM, Pit Stop, Dorfplatz  
 07.05. 15.30 Ev. Kirchengemeinde, Kindersingspiel mit den Kinderchören, Ev. Kirche  
 10.05. 19.00 PS-Club e.V., Clubabend mit der Fa. Stücker, Rietberg, Gasthof Mühlenstroth  
 13.05. 11.00 – 17.00 TEK Niehorster Straße, Jubiläumsfest zum 10-jährigen Bestehen, TEK Niehorster Straße  
 15. – 19.05. TVI, Sportwerbewoche  
 20.05. 14.00 Heimatverein, Halbtagesfahrt zum Truppenübungsplatz Senne, ab Kirchplatz (Anmeldung Tel. 6603), Fahrgemeinschaften  
 20./21.05. TVI, 112. Turnerfest, Festhalle / Kirchplatz  
 25.05. 11.00 Die Luttermöwen, 14. Friesischer Frühschoppen, Brennereihof Elmendorf  
 27.05. 18.00 PS-Club e.V., Ausfahrt und Grillabend, Hof Bettermann, Hollen

## Juni

03. – 04.06. Schützenverein Niehorst e.V. , Schützenfest  
 03.06. 8. Isselhorster Nacht  
 04.06. 20.00 – 24.00 Ev. Kirchengemeinde, Lange Nacht der offenen Kirche, Ev. Kirche  
 05.06. Oldtimertreffen, Hof Elmendorf

### **Sonntag, 7. Mai, 15.30 Uhr** **Günther Kretzschmar: Die große Flut**

#### ***Kinderkantate für Kinderchor, Sprecher und Instrumente***

In dieser wunderschönen Kinderkantate singen der Spatenchor, die Kinderchöre und die Kurrende der Ev. Kirchengemeinde Isselhorst die Geschichte von der Arche Noah. Sie werden begleitet von Gabriele von Oppen an der Orgel. Die Leitung hat Birke Giesenbauer. Der Eintritt ist frei!

## Isselhorster Energie-Beratung

Isselhorster Handwerksbetriebe beraten Sie zum Thema **“Energieeinsparung”** auf dem Isselhorster Wochenmarkt, 14.00 – 18.00 Uhr an folgenden Terminen:

**28. April 2006**

**19. Mai 2006**

**9. Juni 2006**



Volksbank Gütersloh eG · Tischlerei Markus Hellweg · Henrich Schröder - Wärme & Bäder  
 Udo Plaßmann - Malermeister · Elektro Bethlehem · Tischlerei Meibrink GmbH  
 Elektro Drewel · Wolfgang Hallmann - Dachdecker · Christian Westerhelweg - Heizung/Sanitär

### **24. Badminton bei Nacht für jung und alt**

**Der Spaß für die ganze Familie !**

Zu dieser Veranstaltung lädt die Abteilung Badminton des TV Verl, am 8. April, alle Interessierten in die Sporthalle II (am Schulzentrum) ein. Um 18.30 Uhr startet die Badminton bei Nacht, Ende 22.30 Uhr. Mitzubringen sind Turnschuhe mit heller Sohle und, soweit vorhanden, ein Badmintonschläger. Der Eintritt ist frei, für Musik und Getränke ist gesorgt. Mehr von der Abteilung Badminton im Internet unter [www.tvverl-badminton.de](http://www.tvverl-badminton.de).



### **“Grashüpfer” Spielgruppe hat noch Plätze frei!**

Die Spielgruppe für Kinder ab ca. 2 1/2 Jahren findet 2 x wöchentlich von 9.00 bis 11.30 Uhr in den Räumlichkeiten des katholischen Gemeindehauses (Auf dem Felde) statt. In der neuen Gruppe, Start nach den Sommerferien, sind noch Plätze frei!

Nähere Infos:

Sandra Wittenstein, Tel. 0 52 41 / 63 74  
 Karin Gericke, Tel. 0 52 41 / 33 73 88

### **Der Isselhorster:**

Die nächste Ausgabe erscheint am:

**1. Juni 2006**

Redaktions- und Anzeigenschluß:

**10. Mai 2006**



## *Was gibt es von den letzten Wochen beim SV Niehorst zu berichten?*

Wie jedes Jahr feierte der Schützenverein Niehorst am 11.12.2005 seine Nikolausfeier im Schützenhaus an der Brockhagener Straße.

Nachmittags ab 16 Uhr waren die „kleinen Schützen“ zum gemeinsamen Warten auf den Nikolaus geladen. Damit die Wartezeit nicht langweilig wurde, bot der Thron eine Bastelstunde mit weihnachtlich musikalischer Untermalung durch den Ehrenvorsitzenden und ehemaligen Jugendwart Rudi Schröder an.

Beim gemeinsamen Weihnachtslieder singen, basteln und Beisammensitzen verging die Zeit



wie im Flug. Gegen 17:00 Uhr hatte dann das Warten endlich ein Ende und der sehnhchst erwartete Höhepunkt des Nachmittags wurde eingeläutet! Der Nikolaus wurde mit einem klassischen Weihnachtslied hereingerufen und mit großen Kinderaugen empfangen. Der mit einem großen Sack beladene, bärtige Mann mit dem roten Umhang lud jedes Kind einzeln zu sich auf den Schlitten und sprach mit ihnen über ihre Erfolge oder auch Missetaten. Nachdem die Kinder Besserung gelobt haben, erhielten sie vom Nikolaus eine mit Knabbereien gefüllte Weihnachtstüte. Am meisten beeindruckte die 4-jährige Joline Mühlberg durch das fehlerfreie Vortragen eines Weihnachtsgedichtes.

Zum Erstaunen aller Erwachsenen bestürmten die Kinder zum Abschluss den Nikolaus und ließen sich zu einem gemeinsamen Gruppenfoto aufstellen, bevor sie diesen wieder zu seinen Rentieren entließen.

Um 20 Uhr startete dann der „erwachsene“ Teil der Nikolausfeier. Bei selbstgebackenem Stollen und Weihnachtsgebäck präsen-

tierte der amtierende „Bier-Papst“ Günter Ostertag traditionell einen Film über das Schützenfest von vor 10 Jahren, sowie Dias des abgelaufenen Jahres.

Nach zwischenzeitlichen Gesangseinlagen konnte der ehemalige Thron um das Königspaar Kai Hellweg und Tanja Mündkemül-

ler ihren Videofilm vom Winterfest 2005 zeigen, der einige lustige Erinnerungen an das Theaterstück „Schneetanja und die 7 Schützenzwerge“ erweckte. Zum Abschluss bot der neue Thron um die amtierenden Regenten Oliver und Sabrina Krümpelmann noch einen kleinen Sketsch bevor der Abend vom ersten Vorsitzenden Wolfgang Beck durch dankende Worte und dem Wunsch eines frohen Weihnachtsfestes offiziell beendet wurde.

## ***Jahreshaupt- versammlung vom 20. 01.2006***

Gleich zu Jahresanfang ging das Programm des Schützenvereins weiter. Die Jahreshauptversammlung stand an und somit jede Menge Ämter, die besetzt werden wollten. So fanden sich am 20. Januar zahlreiche Schützen im Schützenhaus ein. Nach der Begrüßung übergab der 1. Vorsitzende Wolfgang Beck ein letztes Mal das Wort an Marion Bobrowski zum obligatorischen Jahresrückblick, die nach 12 Jahren als Geschäftsführerin aus familiären Gründen vom Amt zurück trat.



*v.l.n.r.: Daniela Klaus (neue Geschäftsführerin), Wolfgang Beck (1.Vorsitzender), Sebastian Heitmann (stellv. Jugendwart), Marion Bobrowski, Gerd Clostermeyer (wiedergewählter Festausschussvorsitzender), Königin Sabrina Krümpelmann (neue stellv. Geschäftsführerin), König Oliver Krümpelmann (neuer Beisitzer).  
(Foto: Frank Bollkämper)*

Zu ihrer Nachfolgerin wurde die bisherige Stellvertreterin Daniela Klaus gewählt. Für das dadurch freigewordene Amt der Stellvertreterin wählte die Versammlung die amtierende Königin Sabrina Krümpelmann. Weiter ging es mit den Berichten des Kassierers Bernd Maimann und dem Bericht des 2.Schießwarts Klaus Ulke, der von den Erfolgen der Schützen im vergangenen Jahr berichtete und einen Ausblick auf das Jahr 2006 gab. Ein Wunsch, der ihm sehr am Herzen lag, war die Resonanz

beim Dienstagabend-Training, welches in der letzten Zeit sehr zurückging.

Die Niehorster Schützen durften sich zudem über 14 neue Mitglieder, sowie einen renovierten Schießraum und ein neues wetterfestes Dach über der 50 m Bahn freuen. Einem besonderen Dank galt Bruno Habel, der mit seinen Helfern im Herbst den Vorbau der Terrasse durch bewegliche Elemente verschloss.



*v.l.n.r.: Kristin Rickes, Königin Sabrina Krümpelmann, Reinhard Westkämper, König Oliver Krümpelmann, Jörg Krullmann, Kurt Kellner, Helga Beck, Horst Krullmann, 1. Vorsitzender Wolfgang Beck und Daniela Klaus. (Foto: Frank Bollkämper)*

Bevor der Abend dann gemütlich ausklingen konnte wurde Gerd Clostermeyer in seinem Amt als Festausschussvorsitzender für die nächsten 3 Jahre bestätigt und Sebastian Heitmann als stellv. Jugendwart und König Oliver Krümpelmann als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt.

### **Winterfest 2006 vom 11.02. im Marienfelder Waldschlösschen**

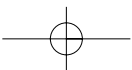
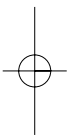
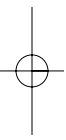
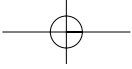
Die Niehorster Schützen trafen sich im Nachbarort Marienfeld zum Winterfest im Waldschlösschen. Und es sollte an diesem Abend noch eine große Überraschung stattfinden. Um 20 Uhr startete der 1.Vorsitzende Wolfgang Beck mit seiner Begrüßung in ein buntes Programm und ließ den amtierenden Thron angeführt von der Fahnenabordnung mit Kommandeur Knut Albrecht zur Musik der Band „Lupes Live“ in den Saal einmarschieren.

Eine Tanzpause nutzten die Sportleiter Bernd Strüwer und Klaus Ulke um die erfolgreichen

Schützen der vergangenen Tage zu ehren, die um Medaillen und Pokale geschossen haben.

Der Kleinkaliber-Pokal der Damen ging an Kristin Rickes und bei den Herren an Reinhard Westkämper. In der Altersklasse der Senioren ging die Trophäe an Wolfgang Beck. Den Luftgewehr-Pokal konnten sich bei den Herren Marius Krümpelmann und bei den Damen Daniela Klaus sichern, die zugleich auch den Christel Casjens Pokal für sich verbuchen konnte. Beim Pokalschießen der Könige und Königinnen konnten sich bei den Herren Rudi Schröder und bei den Damen Sabrina Krümpelmann durchsetzen. Das Medaillenschießen der Damen konnten sich Kristin Rickes (Gold), Daniela Klaus (Silber) und Helga Beck (Bronze) durchsetzen. Bei den Herren freuten sich Jörg Krullmann (Gold), Oliver Krümpelmann (Silber) und Reinhard Westkämper (Bronze). Bei den Senioren konnte sich Wolfgang Beck (Gold) vor Friedhelm Kiene (Silber) und Rudi Schröder (Bronze) durchsetzen.

Doch bevor der Thron mit seiner Darbietung an die Reihe kam, stand die Ehrung langjähriger Mit-





glieder auf dem Programm. Für 25jährige Mitgliedschaft konnte den Friedrich Goldbeck, Helmut Schröder und Helmut Zölzer geehrt werden. Eine Urkunde für 40 Jahre erhielt Horst Krullmann sowie für 50 Jahre Kurt Kellner, dessen Aufnahme-Antrag noch in Sütterlin-Schrift verfasst war, so der 1.Vorsitzende Wolfgang Beck. Und dann war es soweit, nach den zahlreichen Ehrungen wurde der

zeitgleichen Veranstaltung des "KKC" in der Gütersloher Stadthalle Konkurrenz gemacht. In der rund 30minütigen "1. Niehorster Prunksitzung" stieg das Königspaar mit seinem Thron in die Bütt. Adjutant Sebastian Heitmann führte als Sitzungspräsident durch das Programm und rief als erstes Sascha Bobrowski und Andrea Schultz auf die Bühne, die in einer Parodie auf den Bauchredner Fred van Halen ihr bestes gaben. Anders als beim Original war die Puppe hier jedoch lebendig. Als nächstes wurde König Oliver in die Bütt gerufen, der sich mit dem Thema „Fußball-WM in Deutschland, hier...“ befasste. Das Thronlied durfte natürlich auch nicht fehlen und somit waren jetzt die Damen an der Reihe, die zu den Klängen von Olaf Hennig's „Komm hol das Lasso raus“ die Bühne für sich einnahmen und für richtig Stimmung im Saal sorgten.

Das Eis war endgültig gebrochen als der Thron sich mit der Finanzierung der Prunksitzung beschäftigte. Werbung! Kristin Rickes und Sabine Lorck zeigten pantomimisch alles, was sie vom Teleshop auf RTL gelernt haben und wurden dabei sprachlich aus der zweiten Reihe simultan auf deutsch übersetzt.

Das große Finale läuteten die Niehorst Dream-Boys ein. Zu "Conquest of Paradise" marschierten 4 junge Kerle in Bademänteln ein und blieben versteinert mit dem Rücken zum Publikum stehen und König Oliver, verkleidet als Ballerina stürmte auf die Bühne bevor die 5 zu einem Medley von "Saturday Night", "Cotton Eye Joe", "YMCA" und "Cancan" ihr bestes Gaben!

Selbst dem 1.Vorsitzenden fehlten nach der Prunksitzung die Worte! Nachdem der offizielle Teil gegen 23 Uhr beendet war ging das Fest bis in die frühen Morgenstunden weiter.

### **Ausblick:**

Am 25.05. um 09:00 Uhr findet der alljährliche Vatertagsausflug der Niehorster Schützen statt. Treff ist an der Tankstelle Hollmann. Der Höhepunkt des Jahres, unser Niehorster Schützenfest startet am Pfingstsamstag, den 03.06.

### **Programm:**

03.06. 13:30 Uhr  
Antreten der Schützen u. Kinder  
Kranzniederlegung am Ehrenmal  
13:45 Uhr  
Empfang bei Königin Sabrina und König Oliver, Lünstrothsweg 14  
15:45 Uhr  
Antreten zum Marsch durch den Ellernhagen  
16:30 Uhr  
Adler-Schießen und Tombola am Schützenhaus  
20:00 Uhr  
Tanz und Verleihung der Ehrenpreise  
04.06. 19:00 Uhr  
Thron-Proklamation bzw. Verabschiedung  
20:00 Uhr  
Tanz und Ausgabe der Preise  
Preisschießen

*Thron 2005/2006*

## ***Frisch wie der Frühling soll er wieder schmecken, der Spargel***

Bald beginnt wieder die schöne Zeit, wo Sie im Hofladen Kuhre in Herzebrock täglich, sogar an Sonn- und Feiertagen, das edle Gemüse direkt vom Erzeuger bekommen können. Nicht nur der Weiß- sondern auch der Grünspargel wird hier besonders geschätzt.

Nahe der Grenze zu Marienfeld liegen die Spargelfelder, deren Sandboden gerade der Richtige ist, erklärt Martin Kuhre. Er bewirtschaftet den Direktvermarktungsbetrieb mit seiner Ehefrau als reinen Familienbetrieb. Nur zur Spargelsaison werden sie durch Erntehelfer und Verkaufs-



personal unterstützt. Auch in diesem Jahr wird der Großteil der Erntehelfer aus den osteuropäischen Ländern kommen. Ein Anteil wird jedoch auch mit Personen vom deutschen Arbeitsmarkt gedeckt werden.

*So oder ähnlich könnte auch Ihr Präsentkorb aussehen. Hier präsentiert Martin Kuhre einen dieser Körbe, den Sie sich individuell nach Ihren Wünschen füllen lassen können.*

Als Besonderheit bieten die Kuhre's auch in dieser Saison wieder lecker gefüllte Präsentkörbe, Spargelgutscheine und wöchentlich neue raffinierte Rezeptideen mit an. Da zur Zeit der genaue Beginn der Ernte noch nicht vorauszusehen ist, können sie sich diesbezüglich gerne telefonisch unter 05245/3590 erkundigen. Sie finden den Kuhre Spargel aber auf jeden Fall auch wieder zur Saison auf Ihrem Isselhorster Wochenmarkt.

# FCI **Isselhorst** *Auch wir haben eine WM*

**...unsere Mini-WM am 17. Juni, wo im FCI-Stadion an der Lutter fußballbegeisterte Jungen und auch Mädchen zwischen 4 und 14 Jahren herzlich willkommen sind.**

Anmeldekarten zur Mini-WM des FCI werden in den nächsten Tagen in allen Isselhorster Geschäften ausgelegt.

Dabei sein und mitspielen beim FCI können aber auch jederzeit junge und ältere Fußballbegeisterte. Wo? Einfach zu den Trainingszeiten melden.

Mit seinen 320 Mitgliedern ist der FCI der einzige Fußballverein in Isselhorst. Beim FCI spielen sieben Jugendmannschaften und fünf Seniorenteams. Allein 10 Jugend-

trainer sind im Einsatz, hinzu kommen zahlreiche Betreuer. Über den normalen Spielbetrieb hinaus gibt es viele sportliche Aktivitäten, wie die Teilnahme an unterschiedlichen Turnieren und die Ausrichtung eigener Pokalwettkämpfe wie dem Lutter- oder Firmen-Cup.

Auch außerhalb des Fußballplatzes wird viel unternommen, vom Mannschaftsausflug bis zum Grillabend für die ganze Familie oder gemeinsame Besuche von Sportveranstaltungen.

Aktiv ist der FCI auch in die größeren Veranstaltungen in Isselhorst eingebunden, wie etwa mit einem eigenen Stand bei der Isselhorster Nacht oder auf dem Weihnachtsmarkt.

Zuhause ist der FCI auf dem Sportgelände an der Lutter mit einem schönen Rasenplatz und zusätzlichem Trainingsplatz, der auch über eine Flutlichtanlage verfügt. Hinzu kommen ausreichende Umkleide- und Duschräume und nicht zuletzt ein eigenes renoviertes Vereinsheim mit kompletter Einrichtung für ein gemütliches Beisammensein.





# FCI Sselhorst



### Trainingszeiten und Trainer:

**1. Mannschaft:** Di/Do/Fr, 19.00 Uhr,  
Jürgen Diener, 05242/408746

**2. Mannschaft:** Di/Do, 19.00 Uhr,  
Wolfgang Menge, 05241/79908

**Ü40:** Mi, 19.00 Uhr,  
Bruno Müller, 05241/6383

**Ü32:** Mi, 18.30 Uhr,  
Andreas Brungs

**Hobbykicker:** Mo, 19.15 Uhr,  
Jens Osthus, 05241/961371

**C-Jugend:** Mi/Fr, 17.00 Uhr,  
Heinrich Eckernkamp, 05241/67788

**D-Jugend:** Mi/Fr, 17.00 Uhr,  
Kevin Dunn, 05241/68108,  
Stephan Rohmann, 05241/9649104

**E1-Jugend:** Di/Fr, 16.30 Uhr,  
Rafael Klose, 05241/67768,  
Simon Bethlehem, 05241/67596

**E2-Jugend:** Di/Fr, 16.30 Uhr,  
Werner Schüttfort, 05241/77694,

**F1-Jugend:** Mo, 17.15 Uhr,  
Bertram Venker, 05241/687504

**F2-Jugend:** Mo, 17.15 Uhr,  
Katrin u. Marcel Barth, 05241/687176

**Minikicker:** Mo, 16.00 Uhr,  
Bertram Venker, 05241/687504

**Mädchenmannschaft:** (unter 13)  
Trainerin Ninjy Zay, 05241/68162



## Die aktuellen Steuernews

**Der Bundestag hat am 17. März 2006 zwei Gesetze beschlossen, aus denen erhebliche steuerliche Konsequenzen in den Bereichen Förderung der Kinderbetreuung, Besteuerung der privaten Nutzung von Dienstwagen sowie Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen resultieren.**

Sämtliche Änderungen treten faktisch rückwirkend zum 01. Januar 2006 in Kraft, sofern der Bundesrat im April diesen Gesetzen erwartungsgemäß zustimmt.

### **Neue Förderung der Kinderbetreuung**

Alleinerziehende und Doppelverdiener-Ehepaare können erstmals für das Jahr 2006 zwei Drittel der Aufwendungen für die Betreuung von Kindern bis zu 14 Jahren von der Einkommensteuer absetzen.

Familien mit einem Alleinverdiener können diese Förderung allerdings lediglich für die Betreuung von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren geltend machen.

Die Abzugsbeträge sind begrenzt auf jährlich maximal 4.000 Euro je Kind und gelten nicht für Aufwendungen für Unterricht, die Vermittlung besonderer Fähigkeiten sowie für sportliche und andere Freizeitbetätigungen.

### **Geänderte Besteuerung der privaten Dienstwagennutzung**

Das beschlossene Gesetz sieht vor, die sog. 1%-Regelung für die private Kfz-Nutzung betrieblicher Pkw ab dem Jahr 2006 auf Fahrzeuge zu beschränken, die zu mehr als 50 Prozent betrieblich genutzt werden.

Laut Gesetzesbegründung soll zum Nachweis der betrieblichen Nutzung die Führung eines Fahrtbuches nicht zwingend erforderlich sein

Tatsächlich bedeutet diese Regelung aber nichts anderes, als dass grundsätzlich sämtliche Freiberufler, Einzelunternehmer und ggf. Gesellschafter von Personen-

gesellschaften ab Beginn des Jahres 2006 ein Fahrtbuch führen müssten, um sicher in den Anwendungsbereich der 1%-Regelung kommen zu können. Diese Vorgehensweise ist zur Sicherung des Anspruches dringend anzuraten, solange nicht abschließend geklärt ist, wie der geforderte Nachweis alternativ erbracht werden kann.

Mindestens sollte aber eine Aufzeichnung des Kilometerstandes zu Beginn des Jahres 2006 mit schlüssigen Notizen über die betrieblich zurückgelegten Strecken vorgehalten werden.

Für Arbeitnehmer, denen von ihrem Arbeitgeber ein Pkw unter anderem auch zur privaten Nutzung überlassen wird, ändert sich an der bisherigen Regelung allerdings nichts. In diesen Fällen wird stets eine mehr als 50%ige betriebliche Nutzung angenommen und ist nicht gesondert nachzuweisen.

### **Erweiterte Absetzbarkeit von Handwerker- und Pflegeleistungen**

Bereits seit dem Jahr 2003 besteht im Einkommensteuerrecht die

(bislang unverständlicherweise weitgehend unbekannt gebliebene) Möglichkeit, 20% der Kosten für die Inanspruchnahme haushaltsnaher Dienstleistungen (max. 600 Euro) von der Einkommenssteuerschuld abzuziehen.

Haushaltsnahe Tätigkeiten sind solche Tätigkeiten, die gewöhnlich durch Mitglieder des privaten Haushalts erledigt werden können. Dazu gehören z.B. die Wohnungsreinigung, Gartenpflegearbeiten, Tapezieren bzw. Streichen von Innenwänden, Türen, Fenstern, Heizkörpern etc.

Die Begünstigung steht jedem Steuerpflichtigen zu, unabhängig davon, ob er Mieter oder Eigentümer der Wohnung ist, in der die Leistung erbracht wird.

Der nun vorliegende Gesetzesbeschluss erweitert ab dem Jahr 2006 diese Altregelung wie folgt:

Bei den Handwerkerleistungen sind wie bisher 20% der Lohnkosten bis zu maximal 600 Euro pro Jahr direkt von der Einkommenssteuerschuld abziehbar. Allerdings wird der stark begrenzte Anwendungsbereich nun auf alle Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen ausgeweitet.

Für Pflege- und Betreuungsleistungen von pflegebedürftigen Personen, die im Haushalt des Steuerpflichtigen oder der zu pflegenden Person erbracht werden, sind ebenfalls 20% der angefallenen Kosten bis zu nun maximal 1.200 Euro pro Jahr abziehbar.

Somit sind ab dem Jahr 2006 nahezu alle Lohnkosten für Handwerkerleistungen mit 20% steuerlich absetzbar.

Voraussetzung ist allerdings, dass der Steuerpflichtige seine Aufwendungen dem Finanzamt durch Vorlage der Handwerkerrechnung sowie durch Zahlungsnachweis seines Kreditinstitutes (Kon-

toauszug) nachweist. Barzahlungen sind demnach nicht begünstigt.

Für nähere Informationen zu diesen und sämtlichen anderen steuerlichen Fragestellungen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

*Ihr Dipl.-Betriebswirt  
Steuerberater  
Martin Johannwille  
Verl*

## *Neuigkeiten von der Gemeinde Maria Königin*

Die katholische Kirchengemeinde Maria Königin hat während des Familiengottesdienstes am 12. März 2006 sechs neue Messdiener feierlich in ihr Amt eingeführt.

Philipp Zurlinden, Amrei Arning, Viktoria und Alexandra Müther, Sophie Krusch und Leonie Wittenstein haben zuvor -im Anschluss an ihre feierliche Erstkommunion im April 2005- gemeinsam mit Johannes Hölscher aus der Gemeinde Blankenhagen ihre Ausbildung absolviert.

Bei ihren wöchentlichen Treffen freitags von 17.00-18.00 Uhr im Gemeindehaus Auf dem Felde 8 hat er die Kinder gründlich auf ihre Aufgabe vorbereitet. Neben diversen Übungseinheiten kam aber auch der Spaß und das Spiel nicht zu kurz. Bereits im Januar dieses Jahres haben sie zudem gemein-



sam mit vielen anderen Kindern ihr christliches Anliegen als Sternsinger in die Gemeinde getragen. In ihren neuen Gewändern gestalten sie von nun an die heiligen Messen um Pfarrer Viktor Primus

und den weiteren Geistlichen maßgeblich mit. Insbesondere die 4-wöchentlich stattfindenden Familiengottesdienste werden durch ihr Mitwirken bereichert.

## Aufstehen gegen den Tod

**Ostersonntag. Der Wecker klingelt viertel nach fünf. Einen Moment noch fühle ich mich wie mitten in der Nacht.**

Die Müdigkeit steckt mir in den Knochen. – In vielen Berufen oder auch als Schüler oder Rentner muss man selten so früh raus. Und die, die es müssen, schlafen bei Gelegenheit gerne einmal länger. Ich weiss... Ein schneller Happen, eine Tasse Tee. Ganz ohne Grundlage geht es bei mir nicht. Auch die Stimme braucht eine Vorwärmzeit. Es ist immer noch dunkel. Es ist immer noch Nacht. In der Kirche hilft dann bei Bedarf eine Taschenlampe, um sicher einen Platz aufzusuchen. Nur nicht stolpern ... beim Aufstehen.

Ein kleiner Chor singt sich ein. Der Küster bereitet Kerzen vor. Es gibt im Anfang kein elektrisches Licht. Von der brennenden Osterkerze wird das Licht an die Kerzen auf dem Altar und an den Bänken weitergegeben. Licht bricht durch in die Dunkelheit. Eine schöne Symbolik. Ebenso die weißen Gewänder. Es ist ja immer noch Nacht. Aber das Licht von Ostern wird sichtbar.

Die Lesungen spannen einen weiten Bogen. Es geht um Schöpfung und Erlösung, Tod und neues Leben. In diesem Gottesdienst ist die ganze Geschichte Gottes mit uns Menschen abgebildet. Und ich bin dabei. Ich feiere mit. Ich lasse mich anregen und einladen, anstecken und vergewissern. Am Ende halte ich eine kleine Kerze in den Händen. Mir ganz persönlich gilt die Osterbotschaft. "Ich hang und blieb hangen, an Christus als ein Glied..." Wo ich zum Glauben finde, entdecke ich die Wahrheit, die mir gilt. Es kommt wirklich auf mich an, auf mein Dabeisein. Nur wenn ich aufstehe, kann ich aufstehen.

Manchmal stehen wir auf  
Stehen wir zur Auferstehung auf  
Mitten am Tage  
Mit unserem lebendigen haar  
Mit unserer atmenden Haut

Nur das Gewohnte ist in uns  
Keine Fata Morgana von Palmen  
Mit weidenden Löwen  
Und sanften Wölfen

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken  
Ihr Leuchtzeiger löschen nicht aus  
Und dennoch leicht  
Und dennoch unverwundbar  
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung  
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht

Marie Luise Kaschnitz

Noch nie war mir bewußt, dass frühes Aufstehen eine geistliche, spirituelle Erfahrung sein kann. Aber klar, darum feiern die Klöster regelmäßig so frühe Gottesdienste des Morgens. Weil sie sich inmitten der Dunkelheiten unserer Welt und unseres Lebens auf das Licht der Osternacht einlassen. Schlafbedürfnis und Verschlafenheit deuten je auf ihre Weise darauf, wie wir dem Tod verfallen sind.

Aufstehen gegen den Tod. Ich bin auf einmal kein Zuschauer mehr, ich bin beteiligt. Christus schenkt sich auch mir in seinem Wort, mit seinem Mahl. Das Brot des Lebens und der Kelch des Heils. Mein Herz klopft. Kann mein Leben gelingen, werde ich Anteil bekommen am ewigen Leben?

"Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach / und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach. Es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein schild, der alles toben stillt" (Paul Gerhardt, Evangelisches Gesangbuch Nr. 112).

Bin ich froh, dass ich aufgestanden bin. Ausschlafen kann ich ein anderes Mal.

*Pfarrer  
Reinhard Kölsch*



## *Der Geflügelzucht- und Gartenbauverein Isselhorst blickt auf ein gutes Jahr 2005 zurück*

In der Jahreshauptversammlung am 3. März 2006 wurde noch einmal an die Veranstaltungen des vergangenen Jahres erinnert.

Über diese Veranstaltungen soll im folgendem kurz berichtet werden. Der traditionelle Baum-, Gehölz-, und Strauchschnitt fand in der Gartenanlage der Firma Getränke-Feldmann statt. Am 5. März bei leider ungünstigem Wetter wurden wir von Heiner Bentlage, Lothar Damaschek, Reinhard Busche und Jürgen Schreiber über den richtigen Schnitt unterrichtet.



*Die Ehrung der Vereinsmeister:  
Heidi Jürgensmann, Heiner Bentlage, Roland Westerhelweg und Jens Dopheide (v.l.)*

Erfreulich war, dass auch viele Gäste die Gelegenheit genutzt hatten, um sich Kenntnisse für den eigenen Garten anzueignen.

Ein Lichtbildervortrag fand am 17. März statt. Frau Tanja Minardi sprach zu dem Thema: „Mit Schwung ins neue Gartenjahr.“ Anschließend wurde über das Gehörte und Gesehene eifrig diskutiert.

Unter der Leitung von Reinhard Busche fuhren wir zum Botanischen Garten nach Bielefeld. Alle waren von der großen und gepflegten Anlage beeindruckt. Anschließend wurde noch bei der Familie Busche gegrillt.

Auch die Pättkenfahrt ist schon lange im Programm des Vereins. Am 5. Juni ging es zur Straußenfarm nach Herzebrock. Nach der Fahrt trafen wir uns zur Stärkung bei der Familie Kroos. Die Leitung hatte Heiner Bentlage, Walter Hilker und Horst Martenvormfelde.

Der Tagesausflug führte uns am 7. August an und auf die Wester und Fulda. Anschließend wurde das Porzellanmuseum Fürstenberg besichtigt. Am 17. September waren die Züchter zur Tierbesprechung bei Reinhard West-

kämper geladen. Die Fachexperten Bodo Dangela und Hans Twelker gaben Ratschläge für die Zucht und für die Ausstellung.

Die Ausstellung am 8. und 9. Oktober wurde mit 405 Tieren und ca. 100 Nummern Gartenerzeugnisse besichtigt. Besonders erfreulich war, dass die Jugendgruppe mit 100 Tieren vertreten war. Dies bedeutet die zweithöchste Tierzahl unter den 20 Vereinen im Kreisverband Gütersloh. Die Schauleitung hatte wieder Jürgen Schreiber.

Der Familiennachmittag fand am 6. November statt. Die Mitgliederfrauen hatten Kuchen und Torten gebacken. Pokale und Bänder wurden ausgegeben und das Preisgeld von der Ausstellung verteilt. Ingbert und Marco Drews zeigten einen Film über die erste „Isselhorster Nacht“. Auch 2005 haben unsere Züchter auf großen Ausstellungen wie der:

Westdeutschen Junggeflügelschau in Münster, Deutsche Junggeflügelschau in Hannover, Lipsiaschau in Leipzig, Nationale Rassegeflügelschau in Dortmund, Kreisverbandsschau in Kaunitz und sonstigen Sonderschauen gute Ergebnisse erzielt.

Folgende Züchter haben sich beteiligt: Heiner Bentlage, Jens Dopheide, Wilfried Dopheide, Eckhart Hammer, Thorsten Hamerschlag, Walter Hilker, Manfred Hornberg, Heidi Jürgensmann, Heinz Kaudewitz, Reinhard Kroos, Rosemarie Schröder, Hans Twelker, Dieter Wendt, Roland Westerhelweg.

Die Jugendgruppe des Vereins ist seit Jahren eine der größten im Kreisverband Gütersloh. Auf Großschauen besonders erfolgreich waren: Vanessa Bentlage-Büyüdag, Christoph und Jan Böker, Philipp Repöhler, sowie Hendrik Wulfhorst.

Deutscher Meister mit seinen Landenten wurde Jens Dopheide. Heinz Kaudewitz errang den Titel eines Westfalenmeisters mit seinen Zwerg-Welsumern. Vereinsmeister 2005 wurde Heiner Bentlage mit Zwerg-Enten.

Medienpräsenz bewies auch im vergangem Jahr „Gustav der Pommernganter“ aus der Zucht von Walter Hilker.

Der Verein würde sich freuen, noch mehr Mitglieder in seinen Reihen zu haben.

Bei der Erstellung eines Stalles, sowie der Beschaffung von Bruteiern oder Tieren sind wir behilflich. Versierte Fachleute für alle Sparten stehen selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite. Der Geflügelzucht- und Gartenbauverein Isselhorst hat allen Grund sich auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zu freuen.

*Hans Jürgensmann*

### ***Der offene Brief:***

Wie in vielen ev. Kirchengemeinden in und um Gütersloh herum wurde auf der Isselhorster Gemeindeversammlung im Januar vom Presbyterium an die weitere Spendenbereitschaft der Gemeinde appelliert. Diese forderte im Gegenzug eine möglichst rasche Offenlegung des laufenden kirchlichen Haushaltsplanes. Das wurde zugesagt, aber bis jetzt noch nicht realisiert.

So wie ich als Bürger der Stadt Gütersloh mir jederzeit Einblick in den kommunalen Haushalt verschaffen kann, möchte ich dies genauso in meiner Kirchengemeinde ermöglicht haben.

In beiden Haushalten geht es um Einnahmen, Ausgaben und Spenden. Dem mündigen Bürger entspricht in seiner Verantwortung der mündige Christ.

Ich hoffe, dass ich den laufenden zugesagten Kirchlichen Haushaltsplan möglichst umgehend bei einem Gottesdienstbesuch oder im Gemeindebüro ausgehändigt bekomme.

*Gudrun Jacobsen*

## ***Spende Blut!***

Auch heute finden Sie an vielen Laternenpfählen im Dorf Plakate des Roten Kreuzes, die zur Blutspende am 12. April aufrufen. Das Thema Blutspende geht wieder in Isselhorst umher. Seine Wichtigkeit ist allen Rote Kreuz Helfern, allen Medizinern und allen, die in der Pflege und Betreuung tätig sind, bewußt.

Das Deutsche Rote Kreuz hat den Auftrag übernommen, die Versorgung der Krankenhäuser mit Blutkonserven sicherzustellen. Doch um diese Aufgabe erfüllen zu können, sind wir auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Es ist eine Spendermüdigkeit zu erkennen. Doch nicht allein die Bequemlichkeit ist Schuld daran, daß die Spenderzahlen rückläufig sind. Obwohl die Zahl der Stammspender, sie kommen regelmäßig 3 bis 4 mal im Jahr zur Blutspende, in Isselhorst erfreulich groß ist, sind die Ausfälle wegen Alter und Krankheit groß, und sie steigen mit der demographischen Entwicklung unserer Altersgesellschaft. Für jeden ausscheidenden Stammspender über 68 Jahren müßten 2 bis 3 jüngere Erstspender gewonnen werden.



Denn der Bedarf an Blutkonserven steigt durch den medizinischen Fortschritt und dadurch daß mehr kranke und alte Menschen mit Präparaten behandelt werden, die aus Blut gewonnen werden. Ebenso dadurch, daß die Alterspyramide fortschreitend auf den Kopf gestellt wird. Damit meine ich, daß in unserer Gesellschaft viele alte und sehr alte Menschen leben, die nicht mehr spenden dürfen aber besonders viele Medikamente benötigen, die aus Blut gewonnen werden.

Damit die junge Generation überhaupt noch Hilfe aus Blutkonserven erhalten kann, wenn sie in Not gerät, muß sie sich gewaltig anstrengen und aktiv werden.

Jeder, der gesund ist, darf im Alter von 18 bis 68 Jahren viermal im Jahr Blut spenden. Ein Erstspender darf nicht älter als 60 Jahre alt sein. Zu einem Blutspendetermin in Isselhorst kamen im vergangenen Jahr ca. 150 bis 160 Spender (weniger als in den Vorjahren). Das Gros dieser 150 Spender waren Stammspender, die regelmäßig kommen. 4 bis 5 Erstspender waren unter ihnen. Sie sind uns herzlich willkommen. Aber die Zahl reicht nicht aus, die Ausfälle sind größer.

Ich spreche den erfahrenen Blutsper an. Diskutieren Sie in Ihrer Familie, in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis das Thema „Blutspende“. Überzeugen Sie einen jungen Menschen von der Wichtigkeit der Blutspende und vermitteln Sie ihm die Gelassenheit, die Sie selber bei der Blutspende zeigen. Bringen Sie ihn mit. Blut geben ist harmlos, Blut erhalten ist lebensrettend!

Nach dieser Devise kommen Sie bitte zu unserer nächsten Blutspende am Mittwoch, 12. April 2006, in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr, Alte Schule Isselhorst, Haller Str. 104.

*Ulrike Elmendorf*

---

## ***Seien Sie musikalisch!***

---

**Ich begrüße alle Isselhorster, die Klaviermusik mögen und selbst Spaß am Klavierspielen erleben möchten.**

Mein Name ist Maria Strukova und ich fing meine Berufslaufbahn als Klavierlehrerin in Moskau an, wo ich die Moskauer Musikakademie absolviert habe. Seit dem Jahre 2001 habe ich mehreren Kindern und Erwachsenen in Bielefeld das Klavierspielen beigebracht oder schon bestehende Fähigkeiten in der Kunst der Klaviermusik erweitert.

Vor drei Monaten bin ich nach Isselhorst umgezogen, wo ich weiter meine treuen Bielefelder Klavierschüler unterrichte und hier schon einige neue Klavierliebhaber gefunden habe.

Nutzen Sie die Möglichkeit, selber einmal das Wunder des Klavierspielens zu erleben, hier in Ihrer Nähe.

Ich unterrichte Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Rufen Sie mich an und vereinbaren doch einmal einen Termin. Termine nach Absprache.

Maria Strukova  
05241/ 232 0 878  
Brenzelpatt 3,  
33334 Gütersloh-Isselhorst

Und wer mich einmal live spielen hören möchte, ich spiele in Bielefeld in der Altstadt.





## *Das Musikkorps der Bundeswehr in der Stadthalle Gütersloh*

Letztes Jahr kam noch der Staatsbesuch von US-Präsident Bush dazwischen, doch dieses Jahr hat das Musikkorps der Bundeswehr sein Kommen fest zugesagt. Am 2. Mai um 20:00 Uhr gastiert es zu einem Benefizkonzert in der Stadthalle Gütersloh, dessen Erlös dem Förderverein Jugendmusikkorps Avenwedde e. V. zugute kommen wird.

Da die verantwortlichen Organisatoren immer wieder gefragt werden, welches Musikkorps denn nun komme, erläutert Peter Wiese, 2. Vorsitzender des Fördervereins: „Der Name »Musikkorps der Bundeswehr« ist die korrekte Bezeichnung. Es handelt sich um das ehemalige »Stabsmusikkorps der Bundeswehr« aus Siegburg, wel-



*Das Musikkorps der Bundeswehr bei einem Konzert in der Kölner Philharmonie*

ches zu Zeiten der Bundeshauptstadt Bonn die Aufgabe des Protokollarischen Ehrendienstes wahrnahm. Mit dem Umzug der Bundesregierung nach Berlin er-

hielt es seinen neuen Namen und wurde fortan das konzertante Repräsentationsorchester unserer Streitkräfte.“ So bezeichnete die renommierte Wochenzeitschrift „Die Zeit“ den Klangkörper unter der Leitung von Oberstleutnant Walter Ratzek unlängst auch als „die Eliteeinheit der deutschen Militärmusik“. In der Tat genießt das Musikkorps der Bundeswehr auch international ein hohes Ansehen und wurde schon zu Gastspielen in etliche berühmte Kon-

---

zerthäuser wie z. B. das Amsterdamer Concertgebouw oder die Kölner Philharmonie eingeladen.

“Wir freuen uns sehr über diese prominente Hilfeleistung, denn sie bestätigt und motiviert uns auch für die Zukunft.” Dr. Jürgen Krämer, Fördervereins-Vorsitzender, versteht das Konzert aber auch “als Dankeschön an alle, die die Arbeit des Fördervereins unterstützt haben und als Geschenk zum 40-jährigen Jubiläum des Jugendmusikkorps.” Das Programm steht zwar noch nicht endgültig fest, aber nach einem Besuch des Veranstaltertreffens des Musikkorps sind Krämer und Wiese überzeugt, dass für jeden Geschmack etwas dabei sein wird.

Die Vielseitigkeit des symphonischen Blasorchesters reicht von den für ein Militärorchester obligatorischen Märschen über die klassische Musik bis zu aktuellen Arrangements aus der Popmusik.

Aufgabe des Fördervereins ist der Unterhalt des Musikzentrums Stiftung Altewischer in Avenwedde. In der Heimat von Jugendmusikkorps und Musikverein Avenwedde mit ihren ca. 220 Musikern erfolgt neben der Probenarbeit vor allem die Instrumental- ausbildung von derzeit ca. 180 Kindern und Jugendlichen.

Der Vorverkauf für das Benefizkonzert, dessen Reinerlös dem Förderverein zugute kommt, läuft

---

bereits. Eintrittskarten sind zum Preis von 19 Euro erhältlich beim Verkehrsverein Gütersloh im Rathaus (Tel. 05241 82-2749), bei Schreibwaren zum Stickling, im Schuhhaus Blomberg und bei aktiven Mitgliedern des Musikvereins und des Jugendmusikkorps Avenwedde.

## ***Ortsteil-Gespräch Niehorst, Ebbesloh, Hollen: Vorranggebiete für Windkraftanlagen***

„Ich nehme aus dieser Veranstaltung den eindeutigen Auftrag mit, dass Vorranggebiet für Windkraftanlagen in Niehorst zu streichen“ – so fasste Harald Heitmann, Ratsherr und Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Isselhorst, das Ergebnis des Bürgergesprächs in Niehorst zusammen.

Rund 60 Bürger aus Hollen, Ebbesloh und Niehorst waren jetzt der Einladung der Isselhorster CDU ins „Niehorster Schützenhaus“ gefolgt, um über den Flächennutzungsplan (FNP) 2020 und über andere Probleme in den Außenbereichen des Kirchspiels Isselhorst mit Lokalpolitikern und untereinander zu diskutieren.



*Karl-Heinz Kleinebecker (stehend), Besitzer des Niehorster-Windrades, konnte manch kompetente Erläuterung zur Diskussion um mögliche Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Niehorst beisteuern. Harald Heitmann (vorne rechts), Isselhorster CDU-Vorsitzender, moderierte die Gesprächsrunde im Niehorster Schützenhaus.*

Im Mittelpunkt standen dabei die zwei im FNP-Entwurf für Niehorst nördlich und östlich des Baggersees ausgewiesenen Vorranggebiete für Windkraftanlagen.

„Windräder werden immer da gebaut, wo der geringste Widerstand ist“, meinte einer der Teilnehmer lakonisch. Aber das soll offensichtlich nicht in Niehorst sein: 388 Unterschriften hat nach eigenem Bekunden eine Bürgerinitiative gegen die Vorranggebiete ge-

sammelt sowie bereits der Bürgermeisterin übergeben.

Und auch die Vertreter der Isselhorster CDU mussten an diesem Abend konstatieren, dass hier nicht einer ein weiteres Windrad will. Selbst Karl-Heinz Kleinebecker, Besitzer des bereits in Niehorst stehenden 120-Meter-Windrades, kündigte juristischen Widerstand für den speziellen Fall an, dass ein Rad an einer Stelle errichtet werde, wodurch sich die Windverhältnisse durch Verwirbelungen für sein Rad verschlechtern würden. Ohnehin seien die Windverhältnisse hier so schlecht, dass Kleinebecker bei der derzeitigen eingeschränkten Fördersituation kein zweites Windrad bauen würde. Allerdings könnte der Bau in einigen Jahren, bei weiter steigenden Energiepreisen und mit noch höheren Windrädern, wieder attraktiv werden.

Entsprechend warnte Hermann Birkenhake, Mitglied der Bürgerinitiative sowie im Vorstand der Isselhorster CDU: „Ein Vorranggebiet öffnet einen Korridor und wird Begehrlichkeiten nach sich ziehen.“ Die unerwünschte „Verspargelung“ der Landschaft, die Lärmbelästigung, die lange Schlag Schattenbildung und das alles im Zusammenhang mit der an diesem Ort schlechten Windausbeute (50 Prozent im Vergleich zu norddeutschen Küstengebieten, 60 bis 70 Prozent im Vergleich zum Paderborner Land) lassen uns das Vorranggebiet in Niehorst ablehnen, fasste Birkenhake die Meinungen zusammen.

Ratsherr Harald Heitmann - der, wie er sagte, die Ausweisung von Vorranggebieten grundsätzlich für richtig halte - wusste noch zu berichten, dass die Detmolder Bezirksregierung dem Niehorster Vorranggebiet skeptisch gegenüberstehe. Außerdem reiche nach Auskunft aus der Düsseldorfer Landesregierung die Ausweisung eines einzigen Vorranggebietes,

um seitens der Stadt eine „Verspargelung“ planungsrechtlich verhindern zu können. Dieses eine Gebiet in Niehorst zu verhindern, habe die CDU allerdings wegen der Mehrheitsverhältnisse im Gütersloher Rat nicht alleine in der Hand, gab Heitmann zu bedenken.

Intensiv diskutiert wurde zudem über die stillgelegte Tankstellenanlage Hollmann an der Kreuzung

Münsterlandstraße und Brockhagener Straße. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die Verbesserungsmöglichkeiten der optisch wie ökologisch (Öl- und Benzinrückstände im Boden) kritischen Situation erarbeiten soll. Außerdem beauftragten die Isselhorster Bürger ihre Lokalpolitiker, sich für eine zügige Rekultivierung der Niehorster Bau-schuttdeponie einzusetzen.



## **“Gaby`s mobile Fußpflege”**

### **Ein offenes Ohr gehört zur Ausrüstung dazu!**

Bei den Füßen handelt es sich zu meist um eine Randgruppe des Körpers, der lediglich im Sommer ein wenig Beachtung geschenkt wird. Dabei sollten sie ganzjährig genügend Luft bekommen, eingecremt und nicht in zu enge Schuhe gesteckt werden. Oder direkt von einer Fußpflegerin gepflegt werden.

Wenn Sie in weißer Tracht mit Aluminiumkoffer aus dem Auto steigt, könnte man annehmen sie finde sich zu einer Mission der NASA ein. Oder sei sofort in der Lage eine Notoperation zu mei-

stern. Doch nichts von alledem. Gaby Bohr ist als Fußpflegerin unterwegs. Wenn schon dann ganz oder gar nicht, über ihre Ausrüstung mit allem Drum und Dran.

Das war ihre bewusste Entscheidung. Über Mundpropaganda und jede Menge Handzettel verteilen, fing alles an. Fußstütze aufbauen, evtl. Nagellack entfernen, Hornhaut abtragen, mit einem Kopfschneider die Nägel kürzen, anschließend wird gefräst. Mundschutz, Handschuhe und Hygiene spielen auch in der mobilen Fußpflege eine große Rolle, genauso wie das Desinfizieren und Sterilisieren. Am Ende der Behandlung meistens nach 45-60 Min. werden die Füße eingecremt und massiert. Strümpfe und Schuhe wieder angezogen. Abbauen, der Bestecksatz in die



Desinfektionslösung gelegt, einige nette Worte und weiter geht's. Bei manchen Patienten ist sie der einzige Kontakt zur Außenwelt. Deshalb lässt sie sich für jeden Patienten genügend Zeit. Sie weiß wie das ist, wenn man nur auf die Uhr schauen muss und zack zum nächsten Patienten fahren soll! Sie freuen sich, wenn Gaby kommt und wollen gerne noch, dass Sie länger bleibt. Die eigentliche Behandlung ist oft "Nebensache" falls nichts Schlimmes am Fuß ist." Die Ge-

sprache sind oft das Wichtigste!“ Der Kaffeeduft kommt ihr bei vielen Patienten schon entgegen. Sie ist seit 20 Jahren in der Altenpflege tätig gewesen und musste wegen Hüftproblemen eine Umschulung zur med. Fußpflege machen. Seit September 2005 bietet Sie mobile Fußpflege und Reiki - Behandlungen an. Durch mehrere Schicksalsschläge kam sie zu Reiki, weil ihre Schmerzen nicht nachließen.

Sie ließ sich von einer Reiki Meisterin ausbilden und ist jetzt selber Reiki Meisterin und kann ihre Schmerzen selber mildern und seitdem hat sich ihr Leben “positiv” verändert. Das Hand auflegen, sprich Reiki, ist eine uralte Heilkunst aus Japan und bedeutet “universelle Lebensenergie”. Es aktiviert die Selbstheilungskräfte im Körper. Kräftigt Körper, Geist und Seele, löst Blockaden auf, reinigt von Giften und stellt die Harmonie wieder her, unterstützt medizinische Behandlungen, aber ersetzt niemals einen Arzt.

Zurzeit macht Sie noch 2 weitere Ausbildungen als Fußreflexzonentherapeutin und Aura sehen,

fühlen und heilen in der Schule für Naturheilpraxis. Ihr Kundestamm hat sich schon sehr gut aufgebaut und besteht nicht nur aus älteren Kunden. Falls Sie mal eine Fußpflege oder Reiki-Behandlung “zu Hause” in Anspruch nehmen wollen, dann vereinbaren Sie doch einen Termin mit ihr.

Tel. 0521 - 4889039  
Internet:

[www.gabys-mobile-fusspflege.de](http://www.gabys-mobile-fusspflege.de)  
Auch Geschenkgutscheine sind immer eine schöne Idee.

## 112. Turnerfest: Sportwerbewoche!

Mo., 15.05.06, 19:00 Uhr: **Prellballturnier** - Sporthalle Isselhorst

Di., 16.05.06: 15:00 Uhr: "**Klein ganz groß**" Turnen für Kinder mit & ohne Eltern - Sporthalle Isselh.

Mi., 17.05.06: 18:00 Uhr: "**Sportler in Weiß**" Judo - Sporthalle Isselhorst

Do., 18.05.06: Erstmals "**Leichtathletik im TVI**"! - Sporthalle Isselhorst  
(Beginn wird noch bekanntgegeben)

Fr., 19.05.06: 18:00 Uhr: **Hobby-Volleyball-Turnier** - Sporthalle Isselhorst

**Sonntag, 21.05.06, ab 11:00 Uhr:**

### **Großer Festsonntag auf dem Isselhorster Kirchplatz:**

11:00 Uhr: **Frühschoppen mit Live-Kapelle**

14:00 Uhr: Start des **Festumzuges** an der Grundschule Isselhorst mit Abschluß auf dem Kirchplatz

15:00 Uhr: Grosses "**Schau-Zu-Mach-Mit**"-Programm von allen Abteilungen, Hüpfburg, Torwandwerfen und, und, und ...

anschließend gemütlicher **Ausklang mit DJ BME**

Während der Veranstaltung ist für Essen u. Trinken reichlich gesorgt.

## 8. Isselhorster Nacht: 03. Juni '06

**Bekanntlich werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. In Isselhorst heißt es wohl eher: Große Ereignisse schicken ihre Läufer voraus! Denn man sieht sie wieder, die Läufer, Walker und Scater in und um Isselhorst, die sich auf die 8.Isselhorster Nacht vorbereiten.**

In fast einjähriger Vorbereitungszeit hat das Organisationsteam der Veranstaltergemeinschaft Isselhorst um den Gesamtkoordinator Werner Pohlmann wieder ganze Arbeit geleistet, um erneut eine der absoluten Topveranstaltungen in der Region auf die Beine zu stellen.

Auch in diesem Jahr haben sich wieder sportliche Größen der Laufszene gemeldet und ihr Kommen angekündigt.

Selbstverständlich werden auch die jüngsten Sportler im Bambini

(Kindergarten)- und Scholl-Running-Lauf (Grundschule) wieder auf die Strecke gehen, ebenso wie die Spaß-Staffeln und die Aktiven im Walking und Nordic-Walking. Inliner und Rennrollies runden das rasante Rennerlebnis ab.

Für die Zuschauer werden selbstverständlich wieder zahlreiche Verpflegungsstände bereitgehalten und für musikalische Begleitung ist ebenfalls wieder gesorgt.

Was noch fehlt, sind Sie liebe Zuschauer. Kommen Sie gut gelaunt und zahlreich - wir freuen uns auf Sie!

Veranstaltergemeinschaft  
Isselhorster Nacht



## ***125 Jahre Symphonisches Blasorchester Anlass für mehrere Jubiläumskonzerte über das Jahr verteilt***

Im Jahr 1881 wurde der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Gütersloh gegründet.

15 Musiker, die gleichzeitig auch in der aktiven Wehr tätig waren, taten sich unter der Leitung von Ludwig Veerhoff zusammen, um ein Musikkorps zu gründen. Der Probenstermin war der Dienstagabend. 125 Jahre später treffen sich immer noch am Dienstagabend Frauen und Männer in der Wache der Gütersloher Feuerwehr an der Friedrich-Ebert-Straße, um zusammen zu musizieren. Einiges ist gleich geblieben - so ist man immer noch ein Teil der Feuerwehr, anderes hat sich geändert - so der Name, nun „Symphonisches Blasorchester“, auch Frauen dürfen im Orchester mitspielen, es gibt ein Jugendorchester und nach Ludwig Veerhoff, Karl Opitz, Kurt Glaß und Peter Bernard Smith hat nun Thomas Boger die musikalische Leitung. Das Jubiläumsjahr möchte das Symphonische Blasorchester mit mehreren, ganz besonderen Konzerten feiern, die das breite Repertoire des Orchesters widerspiegeln.

Der Konzertreigen beginnt am 14. Mai 2006. Um 15 Uhr werden die Gütersloher Musiker gemeinsam mit dem Jugendorchester ein Open-Air-Konzert auf der Freilichtbühne im Mohns Park geben. Der Eintritt ist (natürlich) frei. Auf dem Programm steht das breite Spektrum der Unterhaltungsmusik, angefangen von symphonischer Blasmusik, über Operette, wie z. B. Léhars „Die lustigen Weiber von Windsor“ bis hin zu Big-Band-Klängen. Außerdem konnte Thomas Boger einige Feuerwehrmusiker davon überzeugen, sich doch auch einmal solistisch zu präsentieren. Und so bereiten sich Trompeten und Posauern wie auch eine Tuba intensiv



auf ihren großen Auftritt vor. Gespannt darf man auch sein, was eine Bass-Klarinette und ein Bariton-Saxophon musikalisch zu sagen haben.

Vormerken sollte man sich auch schon den 25. August. Dann geben die Feuerwehrmusiker ein Benefizkonzert in der Gütersloher Martin-Luther-Kirche. Einen Tag später wird Kirchenkonzert auch noch mal in der Klosterkirche in Herzebrock präsentiert.

Am 12. November 2006 wird das Jubiläumsjahr dann musikalisch mit einem Konzert in der Gütersloher Stadthalle abgeschlossen.

Der Jubilar, das Symphonische Blasorchester, freut sich sehr dar-



auf, seinen Zuhörern einen unterhaltsamen und vergnüglichen Nachmittag beim ersten Jubiläumskonzert am Muttertag, dem 14. Mai 2006, um 15 Uhr im Mohns-Park zu bieten.





An einem Winterabend war im Dorf ein schwarz gekleideter Mann mit Zylinder, Pelerine und Laterne zu sehen, gefolgt von einer Gruppe Erwachsener.

Die Schar ging zu den bekannten historischen Gebäuden, wo Halt gemacht wurde und der Mann erzählte von den Lütgerts, von der Brennerei, den Elmendorfs und vielen anderen historischen Personen und Begebenheiten rund um die Kirche. Der Erzähler spielte den Kirchspielvogt, der im Mittelalter als Vertreter der ravenbergischen Obrigkeit für die Wahrung von Recht und Gesetz zuständig war. Der Kirchspielvogt würzte

seine Rede mit manchen Anekdoten und führte die Gruppe nach rund einer Stunde zum Gasthof zur

## “Vogtgang und Minnesang”

Linde, wo der Tisch bereits gedeckt war und ein Barde bereit stand, um die Gäste mit Musik auf mittelalterlichen Instrumenten zu unterhalten. Während des westfälischen Mahls, Kartoffelsuppe, Schinkenbrot und Pumpernickelquarkspeise, begeisterte der Spielmann mit seinen historischen Flöten und Streichinstrumenten. Er ließ das Mittelalter lebendig werden durch teils besinnliche, teils heitere Lieder, Tänze und andere Musikstücke.

Im Herbst wird der Vogt seine Gänge wieder aufnehmen, um auf unterhaltsame Weise die Kirchspielgeschichte zu erzählen, und so dem Einheimischen wie dem fremden Gast einen kurzweiligen anspruchsvollen Abend zu bereiten.



### Der **Isselhorster**

**Lokalanzeiger für das Kirchspiel Isselhorst**  
Herausgegeben vom **Heimatverein Isselhorst e.V.**

Vors. Wilfried Hanneforth

**Redaktion:**

**Rolf Ortmeier jr., Tel. 0 52 41 / 68 82 70**  
**Isselhorster Kirchplatz 5, 33334 Gütersloh**  
**rolfo@isselhorst.gtl.de**

**Herstellung + Anzeigen: Dietlind Hellweg**  
**Auflage: 3.300, Druck: Vogler Druck, Halle/Westf.**

Die nächste Ausgabe  
des ISSELHORSTERS  
erscheint am  
1. Juni.2006!

Redaktions-/Anzeigenschluß:  
**10.Mai.2006**

**D sein**  
Dietlind Hellweg

Haller Straße 376  
33334 Gütersloh  
Fon 0 52 41 / 68 74 86  
Fax 0 52 41 / 68 88 44